

PARITÄTREPORT

1 | 2016



- Benefizaktion „Hand in Hand“: Danke für Ihre Spenden!
- Flüchtlingshilfe im Paritätischen: Bunte Projektvielfalt im Fokus
- Paritätischer Niedersachsen präsentiert sich auf Altenpflegemesse



Impressum

Herausgeber

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
Gandhistraße 5a
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE73 2512 0510 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt:

Birgit Eckhardt, Vorsitzende

Redaktion

Referat für Presse und
Öffentlichkeitsarbeit
Anika Falke
Tel. 05 11 / 5 24 86-353
presse@paritaetischer.de

Druck

BenatzkyMünstermann
Druck GmbH & Co. KG, Hannover

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften und Beiträgen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Unser Titelbild zeigt den Nähkurs für Frauen, den die paritätische Mitgliedsorganisation SOS-Kinderdorf e.V. SOS-Mütterzentrum Salzgitter Mehrgenerationenhaus im Rahmen ihrer Flüchtlingsarbeit anbietet.

Postwertzeichen zeigen Märchenmotive

Wohlfahrtsmarken 2016 zeigen Rotkäppchen

Im Jahr 2016 sind Motive aus der Geschichte vom „Rotkäppchen“ Gegenstand der Sondermarkenserie „Grimms Märchen“. Die Motive „Im Wald“, „Bei der Großmutter“ und „Gutes Ende“ sind liebevoll von Astrid Grahl und Lutz Menze gestaltet und zeichnen die Geschichte des kleinen Mädchens nach, das seiner Großmutter Gutes tun will und durch böse Einflüsterungen des Wolfes vom richtigen Weg abkommt – bevor die Geschichte schließlich doch noch



ein gutes Ende findet. Der Erlös aus dem Verkauf der Sonderpostwertzeichen fließt in die wichtige soziale Arbeit von Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Paritätischem Wohlfahrtsverband, Deutschem Roten Kreuz, Diakonie und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Die Wohlfahrtsmarken sind bei der Post und den Wohlfahrtsverbänden sowie im Internet auf der Seite www.wohlfahrtsmarken.de erhältlich.

Ihre Adressdaten

Bitte Änderungen mitteilen!

Um unsere Mitgliederadressen auf dem neuesten Stand halten zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung: Benachrichtigen Sie uns bei Änderungen folgender Angaben Ihrer Organisation:

- Anschrift
- Telefonnummer
- Faxnummer
- E-Mailadresse
- Wechsel Vorstand
- Wechsel Geschäftsführung
- Name/Rechtsform.

Senden Sie die Daten an das Sekretariat des Geschäftsbereichs Mitgliederförderung, Astrid Schöne, Tel. 05 11 / 5 24 86-397 Fax 05 11 / 5 24 86-333 astrid.schoene@paritaetischer.de

Ihr Beitrag

Parität Report sucht Artikel

- Möchten Sie die Arbeit Ihrer Organisation oder Einrichtung vorstellen?
- Können Sie Tipps oder Erfahrungen weitergeben?
- Veranlassen Sie ein Programm, das für andere offen und von Interesse ist?
- Suchen Sie neue Mitarbeiter/-innen oder einen Job?
- Haben Sie Kritik oder Lob?

Dann senden Sie Ihren Beitrag (wenn möglich mit Foto) einfach als Datei oder Ausdruck via E-Mail oder per Post an den Landesverband, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktdaten, siehe linke Spalte). Gerne sind wir bereit, Sie bei der Formulierung zu unterstützen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach wie vor dominiert das Thema Flüchtlinge die Schlagzeilen, die Landtagswahlen, unsere tägliche Arbeit. Daran hat sich seit der letzten Ausgabe des Parität Report nichts geändert, und deshalb bildet dieses Thema auch noch einmal den Schwerpunkt des aktuellen Heftes, das Sie nun vor sich haben.

Viele unserer Mitgliedsorganisationen und Kreisverbände engagieren sich in ganz verschiedener Form in der Flüchtlingshilfe. Der Parität Report stellt etliche dieser Projekte vor. In ihrer Vielfalt sind die Angebote für Menschen, die in unserem Bundesland Schutz und zumindest auf Zeit ein neues Zuhause suchen, äußerst beeindruckend. Sie zeigen aber auch, welche große gesamtgesellschaftliche Aufgabe noch vor uns liegt und wie wichtig es ist, die Sonntagsreden über Willkommenskultur und geglückte Integration nicht zur Phrasendrescherei verkommen zu lassen.

Politik, Behörden und Zivilgesellschaft müssen gemeinsam daran arbeiten, die Neuankömmlinge zu integrieren – in die Dorfgemeinschaft, ins Vereinsleben, in den Arbeitsmarkt. Unsere Beispiele zeigen: Der Paritätische mit seinen Mitgliedsorganisationen, mit Hunderten Haupt- und Ehrenamtlichen, hat sich auf den Weg gemacht und trägt auf begeisternde Weise seinen Teil dazu bei.

Der aktuelle Parität Report zeigt auch, welche Materialien für die Flüchtlingshilfe der Paritätische bereithält, welche Projekte von der erfolgreichen, gemeinsam mit dem NDR organisierten Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ profitieren und wie die politische Debatte über die Flüchtlingshilfe verläuft.

Auch diese Themen erwarten Sie: In einer WG lernen Menschen mit Down-Syndrom, selbstbestimmt zu leben. Bei der Paritätischen Jahreskonferenz im März haben die Mitarbeiter des Landesverbandes gemeinsam mit dem Verbandsrat das Wertemodell des Paritätischen auf den Prüfstand gestellt. Bei der Altenpflegemesse in

Hannover haben wir um MitarbeiterInnen geworben und unsere Arbeit in der Pflege vorgestellt.

Wichtige Entscheidungen werfen Ihre Schatten voraus: Das Bundesteilhabegesetz droht die Hoffnungen der Betroffenen zu enttäuschen. Die Landesregierung will die Schulsozialarbeit umkrepeln und die freien Träger weitgehend aus den Schulen verbannen. Und die EU-Kommission treibt die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen TTIP mit den USA voran.



Weil dieses Abkommen immense Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge und die Angebote der freien Wohlfahrtspflege haben kann, hat sich der Paritätische auf Bundesebene einem Aktionsbündnis angeschlossen, das sich für ein Ende der intransparenten Vertragsverhandlungen einsetzt.

Bei einer Großdemonstration am Samstag, 23. April, will das Bündnis in Hannover seine Position bekräftigen. Am Tag darauf eröffnen Bundeskanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Barack Obama die Hannover

Messe und wollen das traditionsreiche Branchentreffen als Werbeveranstaltung für TTIP nutzen.

Deshalb laden wir auch alle Mitgliedsorganisationen ein: Beteiligen Sie sich an der Demonstration! Setzen Sie sich ein für eine sichere Zukunft der sozialen Daseinsvorsorge und für einen fairen Welthandel! Denn, und damit schließt sich der Kreis, unfaire Handelsabkommen machen die Reichen noch reicher, während Abermillionen von Menschen in bitterer Armut leben. Flucht ist dann mitunter die einzige Perspektive.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihre
 Birgit Eckhardt
 Vorsitzende

www.spezial-kommunikation.de

transpari

ganz

nah



 **DER PARITÄTISCHE**
NIEDERSACHSEN

transpari – Bürgerstiftung
im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen

GandhisträÙe 5A
30559 Hannover

Telefon 0511/52486350
Telefax 0511/52486333

www.transpari.de

am Alltag
am Leben
am Menschen

Soziale Projekte starten – Spendenkonto 7410200

Bank für Sozialwirtschaft Hannover · BLZ 25120510

Ausgabe 1-16

Impressum	2
Editorial	3

Schwerpunkt: Flüchtlingshilfe im Paritätischen

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Niedersachsen senkt die Standards	6
Erfahrungen und Überlegungen zu gelingender Flüchtlingshilfe und Eingliederung	7
Benefizaktion „Hand in Hand“: Toller Erfolg für die Flüchtlingshilfe	8
Beratungs- und Frauenprojekt in Hameln gestartet	9
Drei erfolgreiche Projekte in Bad Bentheim gestartet.....	10
100 Koffer für niedrigschwellige Integration.....	11
Individuelle Hilfe dank spezieller Lernmaterialien	12
Benefizaktion schafft Öffentlichkeit für wichtiges Thema	13
Spieoase soll Sicherheit zurückgeben	14
Kommunikative Begegnungen auf verschiedenen Ebenen.....	15
Von Bücherbörse bis Familienpatenschaften	15
Zentrale Koordination für mehrsprachige Aufklärungsmedien.....	16
Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe unterstützt paritätische Flüchtlingsarbeit	17
Die KulturPlattform.....	18
Tolle Angebote für kurzfristige Integrationshilfen.....	18
Flüchtlingshilfe im Paritätischen: Eine Übersicht	19
Hoffnung mit Mitteln der Kunst verdeutlichen	20
Vom Umgang mit Stimmungsmache gegen Flüchtlinge... ..	21
Abwechslung vom tristen Heimalltag	22
Spurensuche in Niedersachsen	23
Die ersten Wochen als Clearingstelle.....	24
Flüchtlingshilfe in den Paritätischen Kreisverbänden ..	25
Sonntags ins Museum – mit Flüchtlingen	25

Einer für alle(s)

Erfolgreiche Jahreskonferenz 2016: 120 ParitätlerInnen debattieren an drei Tagen	26
Paritätischer Niedersachsen zu Gast auf der ALTENPFLEGE 2016	28

Fachbereich Sucht zu Besuch in Lissabon	29
Zweites Projekt zur Professionalisierung der Taubblindenarbeit von der EU gefördert.....	31
„Leben wir los!“: Junge Menschen mit Down-Syndrom gründen eine WG.....	31
Die Perspektive der Eltern	32
Pilotprojekt: Lebenshilfe Goslar unterstützt beim Führerscheinwerb	33
TTIP und CETA stoppen: Demonstration am 23.04. auf dem Opernplatz in Hannover	34
Innovative Betreuung per Smartphone: Neues Angebot proTELE24 ist gestartet.....	34
Premiere Auf der Bult: Erstes kombiniertes WLAN- und TV-Netz in einem deutschen Krankenhaus.....	35
DMSG-InfoGuide neu erschienen.....	37
Neuer Abteilungsleiter und Referent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. ..	37
Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt.....	38
Verbandsjubiläen	39

Bunte Vielfalt sozial gestalten

Stabswechsel im Vorsitz der LAG:WfbM	40
Stadtkulturpreis für „Die!!! Weihnachtsfeier“	42
Ralf Hohfeld in den Ruhestand verabschiedet.....	43
25 Jahre Suchtberatung Lüchow-Dannenberg.....	44
Ehrungen	45
Der Paritätische Stellenmarkt.....	46

Service

Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen	52
Fachbereiche des Paritätischen.....	53
Abteilungsleitungen des Paritätischen.....	54
Arbeitskreise des Paritätischen.....	54
Mitglieder des Verbandsrats.....	55
Verbandsadressen.....	56

Kreativität ist gefragt

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Niedersachsen senkt die Standards

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden seit November 2015 bundesweit nach einer festen Quote verteilt, dem sogenannten Königsteiner Schlüssel. Grundlage dafür sind unter anderem Änderungen des SGB VIII durch das zum 01.11.2015 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher. Diese Regelungen sollten dazu beitragen, an Transitrouten gelegene Regionen und Bundesländer zu entlasten und bundesweit eine am Kindeswohl orientierte fachgerechte Betreuung der Kinder und Jugendlichen nach den Standards der Jugendhilfe sicherzustellen.

Niedersachsen nimmt als sogenanntes Aufnahmeland rund 9,3 % aller in Deutschland registrierten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge auf. Seit Inkrafttreten des Gesetzes am 01.11.2015 sind etwa 3700 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Niedersachsen untergebracht worden. Das ist ein enormer Zuwachs, der große Herausforderungen mit sich bringt.

Vielorts entstanden und entstehen, auch unter dem Dach paritätischer Mitgliedsorganisationen, neue Einrichtungen und Betreuungsangebote für unbegleitete Flüchtlingskinder und -jugendliche.

Trotz des breiten Engagements freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe zur Schaffung neuer Angebote sehen sich einige Regionen Niedersachsens diesen Herausforderungen nicht gewachsen. Fehlende Jugendhilfestrukturen, Fachkräftemangel und das Nichtvorhandensein geeig-



Angekommen: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der paritätischen Mitgliedsorganisation Sozialwerk Nazareth e.V.

netter Immobilien erschweren die Situation.

Die Antwort darauf sollte der Erlass „Unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) – Übergangslösungen zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung“ des Niedersächsischen Sozialministeriums vom 19.01.2016 geben.

Demnach sollen in Niedersachsen künftig andere Mindeststandards für Einrichtungen gelten, die eine fest definierte Gruppe von Jugendlichen betreuen, nämlich ausschließlich männliche unbegleitete Flüchtlinge zwischen 14 und 17 Jahren: Diese Minderjährigen können nun in größeren Gruppen, mit weniger pädagogischer Betreuung und in kleineren, überwiegend Mehrbettzimmern untergebracht werden, und zwar für Monate und länger. Diese Mindeststandards sollen nicht nur für zeitlich befristete Unterbringungsangebote im Rahmen der (vorläufigen) Inobhutnahme gelten, sondern auch für Anschlussmaßnahmen im Rahmen der Erziehungshilfen.

Das Ministerium spricht im Erlass klar von Übergangsregelungen und formuliert den Anspruch, schnellstmöglich Unterbringungsmöglichkeiten nach den bisherigen Jugendhilfestandards zu schaffen. Aus unserer Sicht ist der Erlass dennoch ein falsches Signal. Zwar schafft er die rechtliche Grundlage für schnelle Lösungen, bietet jedoch keinerlei Ansatzpunkte, wie eine Angleichung der neuen Angebote an die in der Jugendhilfe geltenden verbindlichen Standards aussehen kann. Wir befürchten, dass sich neue Einrichtungsstrukturen verfestigen, insbesondere wenn nach zwei Jahren eine Verlängerung der Betriebserlaubnis möglich ist.

Außerdem besteht die Gefahr, dass die individuelle Hilfeplanung, die Grundlage der Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII ist, immer mehr in den Hintergrund rückt. Angesichts der schwierigen Aufgabe der Integration von teils traumatisierten, auf sich gestellten Heranwachsenden drohen hier später nur schwer zu korrigierende Versäumnisse.

Was Niedersachsen deshalb jetzt braucht, ist ein stärkeres Zusammenrücken aller Akteure. Arbeitsfelder müssen sich vernetzen, um geeignete Angebotsstrukturen zu entwickeln, über Landkreisgrenzen hinaus.

Viele der Kinder und Jugendlichen kommen aus Afghanistan, dem Irak oder Syrien. Es ist davon auszugehen, dass sie zu einem großen Teil dauerhaft in Deutschland bleiben

werden. Eine gute Unterbringung, Betreuung, Begleitung und Förderung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe von Anfang an ist Voraussetzung für eine gelingende Integration in unsere Gesellschaft. Gerade zu Beginn benötigen sie intensive Unterstützung, um anzukommen, Flucht und Angst hinter sich zu lassen, sich in Deutschland zu orientieren, die Sprache zu erlernen und erste Schritte mit neuer Zukunftsperspektive zu gehen.

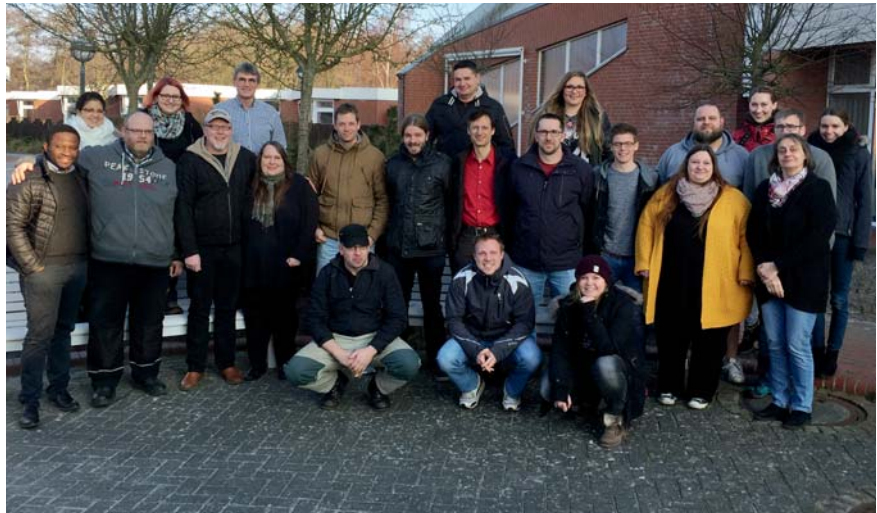
Kreative Lösungen sind gefragt. Wir müssen Kompetenzen bündeln. Dort, wo personelle und räumliche Ressourcen fehlen, könnten Kooperationen gebildet werden und Fachkräfte aus anderen Arbeitsfeldern unterstützen. Alle sind gefragt, denn die Situation geht uns alle an!

*Kathrin Wagner
Fachberaterin Erziehungshilfen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*

Den Stimmungen eine Stimme geben

Erfahrungen und Überlegungen zu gelingender Flüchtlingshilfe und Eingliederung

Seit Dezember 1978 sind wir, die paritätische Mitgliedsorganisation Sozialwerk Nazareth e.V., in der Flüchtlingsarbeit tätig. 5400 Menschen aus 61 Herkunftsländern (darunter sind über 1215 unbegleitete minderjährige Flüchtlingskinder) wurden in unserem Werk aufgenommen, betreut und auf ein neues Leben vorbereitet. Es war und ist uns wichtig, in allen gesellschaftlichen Strömungen um Verständnis zu werben und dem „Fremden“ ein Gesicht zu geben. Aus der Vielfalt unserer Erfahrungen möchten wir einige Aspekte herausstellen.



Ein professionelles und kompetentes Team ist die Voraussetzung, dass Migrationsarbeit gelingen kann. Unser Bild zeigt das Kompetenzteam für die Flüchtlingsarbeit im Sozialwerk Nazareth e.V.

Wie kann Eingliederung gelingen? Zunächst sind sachliche Fakten (Aufnahme, Unterbringung usw.) die grundlegende funktionale Voraussetzungen, damit sich der Weg für die Zukunft öffnen kann. Wir haben immer darauf geachtet, eine angenehme Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen, dazu gehören helle Räume, warmes Licht, Schalldämmung, zentrale Küche oder Kücheneinheiten, Sauberkeit und das Ermöglichen von Intimsphäre. Alles dient dazu, Ängste und Aggression zu verringern.

Wichtig sind uns die „weichen“ Faktoren, die die Atmosphäre einer Gesellschaft ausmachen. Sie sind unsichtbar und bekommen ihr Profil erst in der täglichen Auseinandersetzung. Und das im wahrsten Sinne des Wortes: Der Asylsuchende muss sich mit ihnen auseinandersetzen und wir uns auch mit ihm. Schließlich sind wir alle von Werten und Normen geprägt, und die Annäherung, teils auch Auseinandersetzung mit diesen eigenen und fremden Werten braucht Zeit und viel, viel Geduld.

Es muss Vermittlung für die Realitäten des Alltags gelingen: Das Leben mit Hartz IV/ALG II, Aufnahme und Absolvierung eines Studiums oder Berufsausbildung, das Zusammenführen und Zusammenleben von Patchworkfamilien, die Suche nach geeignetem Wohnraum u.v.a.m. – Realitäten, die sich auch für viele Einheimische als tägliche Herausforderung darstellen.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Entstehung einer Bewegung wie „Pegida“ zu verstehen. Die eigene Be-

völkerung muss ernst genommen werden. Licht in das Schicksal der Vertriebenen und auch in die Vorbehalte der Gesellschaft zu bringen reduziert Ängste und Vorbehalte. Wir müssen versuchen, alle gesellschaftlichen Gruppen in unserem Land mitzunehmen, nicht nur die Erfolgreichen, auch die Schwächeren. Nach unserer Einschätzung sind die Vermittlung und das Verständnis für unseren Wert der Demokratie und der guten Seiten eines Rechtsstaates zu priorisieren.

Hieraus resultiert für alle am Prozess Beteiligten die „Waage der gegenseitigen Akzeptanz“ mit folgenden Schlagworten und erläuternden Beispielen:

- Vertrauen wagen (die Polizei und der Staat sind weder korrupt noch gewaltbereit sondern Freunde und Helfer)
- Spiritualität achten (Religionsfreiheit existiert, nicht nur auf dem Papier, sondern in der Realität)
- Ethik leben (es gibt mehr als die eine, eigene Wahrheit, vor dem Gesetz sind am Ende alle gleich)
- Menschen mögen (Toleranz üben: zwei Männer oder zwei Frauen küssen sich)
- Freunde haben (Migrationslotsen, Leben in einer Demokratie ist ein Geschenk)

Alle sollen und müssen mitwirken an einem Gesamtkonzept. Asylarbeit ist kein Boden für Profilneurosen oder

Gutmenschentum und Gutsherrenart. Es gilt, motiviert zu werden und zu motivieren und die professionellen und ehrenamtlichen Personen in der Flüchtlingshilfe zu unterstützen. Wir müssen nicht den Anspruch erheben, dass unsere Gesellschaft „alle Flüchtlinge zu lieben hat“. Es braucht den Status Quo, Leben und leben lassen. In der Praxis bedeutet dies, Eingliederung zu ermöglichen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und das Fremde nicht als Bedrohung zu erleben und zu bewerten.

Roman Siewert

Geschäftsführender 1. Vorsitzender

Klaus Rinschede

Geschäftsführer/Projektleiter für UMF Sozialwerk Nazareth e.V.

Benefizaktion „Hand in Hand“: Toller Erfolg für die Flüchtlingshilfe Paritätischer und NDR sagen Danke für mehr als zwei Millionen Euro!

Die weltweite Flüchtlingskrise war zweifelsohne das Thema, das 2015 im Vordergrund stand – und es noch lange darüber hinaus tun wird. In den Paritätischen Kreisverbänden und Mitgliedsorganisationen wird sehr viel getan für die Flüchtlingshilfe: Vielfältige Projekte, Initiativen und Aktionen bieten zahlreiche Beispiele für zielgerichtetes Engagement um den Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten, hier eine neue Heimat mit Perspektive zu bieten. Dieser Einsatz hat auch den Norddeutschen Rundfunk (NDR) beeindruckt, der den Paritätischen im vergangenen Jahr als Kooperationspartner seiner jährlichen Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ ausgewählt hatte. Zwei Wochen lang, vom 30.11.2015 bis 11.12.2015, standen die zahlreichen Aktionen, Projekte und Initiativen der Flüchtlingshilfe, die unter dem Dach des Paritätischen

stattfinden, im Mittelpunkt der NDR-Berichterstattung. Neben dem Pari-

Holstein sowie der Gesamtverband beteiligt.



Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., und NDR Intendant Lutz Marmor bei der symbolischen Scheckübergabe von „Hand in Hand“.

tischen Niedersachsen waren auch die Landesverbände Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-

In vielen TV- und Rundfunkbeiträgen und Online-Artikeln kamen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer der paritätischen Mitgliedsorganisationen und Kreisverbände als auch Flüchtlinge selbst zu Wort. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichteten von ihrem täglichen Einsatz, der persönlichen Motivation dahinter und der Dankbarkeit, die ihnen für diese engagierte Arbeit entgegen gebracht wird und stellten so sehr lebensnah dar, wie wichtig und lohnend der Einsatz in der Flüchtlingshilfe ist. Die geflüchteten Menschen selbst gaben teils sehr bewegende Einblicke in ihre individuellen Schicksale und gaben dem in der Berichterstattung meist anonymisierten Leid somit Namen, Gesichter und Geschichten. Auch

die Arbeit in den Freiwilligenzentren des Paritätischen, in denen die große Zahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer koordiniert wird, wurde vorgestellt.

Die Hilfebedürftigkeit der geflüchteten Menschen bewegte auch die Zuschauerinnen und Zuschauer bzw. Zuhörerinnen und Zuhörer des NDR, die insgesamt mehr als 2.250.000 Euro spendeten – eine beeindruckende Summe, die hilft, die dringend benötigte Unterstützung zu gewähren. Es ist zugleich die zweithöchste Spendensumme, die im Rahmen der Benefizaktion bisher erreicht wurde.

Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, bedank-

te sich anlässlich der symbolischen Scheckübergabe, die am 21.12.2015 im NDR-Landesfunkhaus in Hannover stattfand, bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr Engagement. „Die Spenden fließen zu 100 Prozent direkt in die vielfältigen Projekte der Flüchtlingshilfe unter dem Dach des Paritätischen“, erklärte sie. „Dazu gehören neben Soforthilfen, Beratungen jeglicher Art und Integrationsmaßnahmen wie beispielsweise Sprachförderung auch die Koordination und Schulungsmöglichkeiten für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.“

Der Paritätische Niedersachsen bedankt sich an dieser Stelle nicht nur bei den Spenderinnen und Spendern,

sondern auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mitgliedsorganisationen und Kreisverbände, die bei der Aktion mitgeholfen und dafür gesorgt haben, dass sie so ein großer Erfolg wurde.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine Auswahl an Projekten vor, die mit Mitteln aus der „Hand in Hand“-Benefizaktion unterstützt werden, und geben Ihnen darüber hinaus weitere Beispiele über die vielfältige Flüchtlingsarbeit unter dem Dach des Paritätischen Niedersachsen.

Anika Falke

Pressereferentin

Paritätischer Wohlfahrtsverband

Niedersachsen e.V.

Tägliche Hilfe bei verschiedenen Problemen und Sorgen

Beratungs- und Frauenprojekt in Hameln gestartet

Die paritätische Mitgliedsorganisation Spätaussiedler & deutsche Rückwanderer e.V. (SDR) mit Sitz in Hameln wurde am 09.11.2003 gegründet und übernahm am 01.03.2004 die Beratung, Betreuung und Begleitung von Spätaussiedlern, Kontingentflüchtlingen, deren Angehörigen und Ausländern in Hameln und im Landkreis Hameln-Pyrmont. In der Anlauf- und Beratungsstelle werden Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien durch gezielte Informationsangebote und Beratung bei ihrer persönlichen, schulischen und beruflichen Integration unterstützt. Der SDR e.V. ist eine MigrantInnen-Selbsthilfeorganisation, dessen besonderer Schwerpunkt der Arbeit in der Beratung, Jugendarbeit und Frauenarbeit liegt. Mit Hilfe der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ wurden zwei neue Projekte der Flüchtlingshilfe initiiert.

Das Projekt **Beratung, Betreuung und Begleitung (BBB)** startete am 01.01.2016 und unterstützt Flüchtlinge, die in der Stadt Hameln und im Landkreis Hameln-Pyrmont wohnen. Täglich helfen die VereinsmitarbeiterInnen bei verschiedenen Problemen und Sorgen der Rat- und Hilfesuchenden Menschen, so z.B. bei:

- gesundheitlichen Fragen
- Fragen zur Wohnungssuche, Möbelbeschaffung, kleine Reparaturen in der Wohnung
- Unterstützung bei der Suche zur Kinderbetreuung
- Begleitung bei Behördengängen
- Vermittlung zu Deutschkursen

Allein im Januar 2016 konnten bereits 16 Männern und 17 Frauen (im Durchschnittsalter von 36 Jahren) und deren Familienangehörigen geholfen werden. Die Flüchtlinge kom-

men aus unterschiedlichen Ländern, der größte Teil stammt aus Syrien und Afghanistan, gefolgt von Irak und Russland. Viele Flüchtlinge sind erst seit August und September 2015 in Deutschland. Der große Teil der Betreuten sind Familien mit Kindern, manche sind traumatisiert und haben starke gesundheitliche Probleme. Die VereinsmitarbeiterInnen arbeiten sehr eng zusammen mit der Ausländerbehörde der Stadt Hameln und des Landkreises Hameln-Pyrmont.

Ebenfalls am 01.01.2016 startete das **Frauenprojekt „START“ (Stark – Talentiert – Aktiv – Respektvoll – Teamfähig)**. Hintergrund war hierbei die Erfahrung, dass weibliche Migranten schlechter erreicht werden als männliche. Ihnen fehlt das nötige Selbstvertrauen, die Frauen sind isoliert, sie suchen nach einem geschützten Umfeld. Jüngere Frauen benöti-

gen gezielte Unterstützung bei ihrer individuellen Lebenswegplanung.

An den Angeboten des Projekts wie Deutschkursen für Anfänger, Computerkursen (in Kooperation mit der paritätischen Mitgliedsorganisation kargah e.V. in Hannover), Bewerbungstraining, gemeinsamen Kochen und Basteln sowie Hilfestellung bei der Bewältigung alltäglicher Probleme, Ausflüge und Teilnahme an sportliche Aktivitäten (nach Bedarf) usw. können ca. 30 Frauen teilnehmen. Sie treffen sich einmal in der Woche in den Vereinsräumen zu verschiedenen Aktivitäten. Der Deutschkurs hat bereits mit acht Frauen aus Syrien, Afghanistan und Irak begonnen. Die teilnehmenden Frauen haben zum



Gut besucht: Das Frauenprojekt „START“ (Stark – Talentiert – Aktiv – Respektvoll – Teamfähig).

größten Teil ein abgeschlossenes Studium aus ihrem Herkunftsland.

Es ist auch in der Planung ein internes Mini-Projekt durchzuführen: Jede Frau schreibt ihre persönliche Geschichte über ihren Weg, die Einrei-

gesammelten Geschichten ins Deutsche übersetzt und in einer Art Buch bzw. Broschüre gedruckt.

*Lydia Hoffmann
Spätaussiedler &
deutsche Rückwanderer e.V.*

Treffpunkt, Frauencafé und Hausaufgabenhilfe Drei erfolgreiche Projekte in Bad Bentheim gestartet

Die paritätische Mitgliedsorganisation Unabhängiges Jugendhaus (UJH) Bad Bentheim e.V. befindet sich im soziokulturellen Zentrum „Treff 10“ in der Kirchstraße 10 in Bad Bentheim. Neben dem alltäglichen Programm der offenen Kinder- und Jugendarbeit finden in dem Gebäude seit Sommer

2015 auch Deutschsprachkurse vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge statt. In Kooperation mit dem Bentheimer Arbeitskreis „Zuwanderung“ waren die hauptamtlichen UJH-Mitarbeiter und die ehrenamtlichen Helfer auf der Suche nach einem passenden Freizeitangebot für

junge erwachsene Flüchtlinge, in der Hoffnung, damit gleichzeitig einen Ort der Begegnung zu schaffen. Mit Hilfe der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ konnte das UJH drei Angebote der Flüchtlingshilfe in das Jahresprogramm 2016 aufnehmen.



Am Internationalen Treff der Begegnung im Jugendcafé des UJH nehmen zwischen 25 und 40 Personen regelmäßig teil, die vor allem die gemütliche Atmosphäre schätzen.

Seit dem 07.01.2016 wird jeden Donnerstagabend von 19 bis 22 Uhr der „**Internationale Treff der Begegnung**“ im Jugendcafé des UJH angeboten. Zwischen 25 und 40 Personen nehmen regelmäßig teil. Neben Gesellschaftsspielen, einem Kickertisch, einem Billardtisch und dem Internet-Café ist vor allem die gemütliche Atmosphäre, die im „Treff“ herrscht, ein wichtiger Faktor für den Erfolg des neuen Angebots. Die Besucher stammen zum größten Teil aus Syrien, Afghanistan, Irak, Serbien, Albanien und Deutschland. Neben den Flücht-

lingen besuchen auch die Paten der Flüchtlingsfamilien sowie vereinzelt Bürger den Treff und sorgen so für „internationale Begegnungen“ in Bad Bentheim. „Wir haben bis jetzt nur positive Erfahrungen gemacht und spüren große Dankbarkeit seitens der Besucher“, sagt Dennis Kley, Leiter des Unabhängigen Jugendhauses Bad Bentheim e.V. und Projektverantwortlicher. „Wir freuen uns, dass sich der Treff in kürzester Zeit als fester Bestandteil der Bentheimer Flüchtlingshilfe etabliert hat.“

Das zweite Angebot, das „**Frauencafé**“, öffnet seit dem 11.01.2016 jeden Donnerstagnachmittag im Veranstaltungscafé des Treff 10 seine Türen. Ziel ist es, Frauen aus den Flüchtlingsfamilien eine feste Gruppe zu bieten, in

der sie sich austauschen können und gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Ein Besuch der Burg Bentheim, die Teilnahme an einem Zumbakurs und eine Fahrt mit den Kindern zum Nordhomer Tierpark waren erste gemeinsame Aktionen der Frauen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Serbien, Albanien und Deutschland. Insgesamt nehmen ca. 20 Frauen regelmäßig an diesem Angebot teil, die meisten davon aus Flüchtlingsfamilien. Da zeitgleich im UJH der Kindertreff läuft, gibt es die Möglichkeit, den eigenen Nachwuchs dort pädagogisch betreuen zu lassen.

Das dritte Angebot „**Hausaufgabenhilfe**“, ist Anfang März in den Seminarräumen des Treff 10 gestartet. Hier haben zehn Kinder aus Flüchtlingsfamilien die Möglichkeit, bei ih-

ren Hausaufgaben eine gesonderte Förderung zu bekommen.

Für alle drei Projekte konnten mit Hilfe der Fördermittel Honorarkräfte zur Betreuung gewonnen werden. „Das wäre ohne die Hilfe von Hand in Hand für Norddeutschland nicht möglich gewesen und dafür sind alle Beteiligten sehr dankbar“, sagt Dennis Kley. Auf diesem Wege geht ein weiteres Dankeschön an den VFL Wolfsburg, der 18 Flüchtlinge aus Bad Bentheim zum Bundesligaspiel gegen den FC Ingolstadt in die VW Arena eingeladen hat: Ein unvergessliches Erlebnis für die Gruppe.

Dennis Kley

Leiter – Unabhängiges Jugendhaus Bad Bentheim e.V.

100 Koffer für niedrigschwellige Integration Sprachunterricht mit praktischem Hilfsmittel

Um Flüchtlinge schnell und niedrigschwellig an die deutsche Sprache heranzuführen, hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. gemeinsam mit seiner Mitgliedsorganisation Werk-statt-Schule e.V. Northeim 100 Exemplare des Hilfskoffers „SPOK“ (Sprache – Orientierung – Kontakt) produzieren lassen, der in paritätischen Mitgliedsorganisationen und Kreisverbänden, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, zum Einsatz kommt – inzwischen wurden die Koffer alle an die jeweiligen Einrichtungen übergeben. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Spende im Zusammenhang mit der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand“ zugunsten der Flüchtlingsarbeit des Paritätischen.

„Sprache ist das wichtigste Instrument zur schnellen Integration“, erklärte Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Pari-

tätischen Niedersachsens, anlässlich der Kofferübergabe, die am 22.01.2016 in

der Landesgeschäftsstelle in Hannover stattfand. „Wir freuen uns sehr, dass



Bei der Übergabe der Koffer, von links: Josefina (Schülerin), Birgit Eckhardt (Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V.), Minosch (Schüler), Andy (Schüler), Antje Stegemann (Lehrerin), Christoph (Bundesfreiwilliger), Philipp (Schüler, alle Werkstattklasse der Schule am Wieter) sowie Christine Huster, Geschäftsführerin Werk-statt-Schule.

wir mit dem Koffer ein Hilfsmittel anbieten können, das zum leichten Spracherwerb beiträgt und den Ehrenamtlichen, die sich in der Sprachförderung engagieren, als Hilfestellung dient.“

Entwickelt und konzeptioniert wurde der Koffer, zunächst als „kleines Projekt für Ehrenamtliche“, wie sich Christine Huster, Geschäftsführerin der Werk-statt-Schule erinnert, im Jahr 2014 im Rahmen des „Café Dialog“, eines Migrationsprojekts der Werk-statt-Schule. Dem Paritätischen Niedersachsen entging nicht, welches praktische Hilfsmittel seine Mitgliedsorganisation da konzipiert hatte, und so stellte er bereits im Sommer 2015 eine erste Anfrage nach einer größeren Neuauflage. „Das Konzept hat uns überzeugt und begeistert, sodass wir 100 Koffer in Auftrag gegeben haben, die nun niedersachsenweit in unseren Mitgliedsorganisationen und Kreisverbänden eingesetzt werden“, sagte Birgit Eckhardt. Auf der Suche nach spannenden und vorbildlichen Projekten für die Berichterstattung von „Hand in Hand“ wurde dann auch der NDR auf die Koffer aufmerksam und stellte sie unter anderem in der Radiosendung „Die Plattenkiste“ vor. Der Koffer, ein stabiler und zugleich schicker Pilotenkoffer, ist gefüllt mit

Büchern, Spielen und anderen Lehrmaterialien, auch Vokabelhefte und Schreibutensilien sind enthalten. „Wir betrachten das Projekt Sprachhilfekoffer als Hilfe zur Selbsthilfe und freuen uns sehr, dass es durch die Förderung und Verbreitung des Paritätischen Niedersachsen eine so tolle Wertschätzung erfährt“, sagte Geschäftsführerin Christine Huster.

Zuständig für die Herstellung zahlreicher Materialien und Befüllung der 100 Koffer waren sieben Schülerinnen und Schüler der Werkstattklasse Einbeck der Schule am Wieter, einer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in Trägerschaft der Werk-statt-Schule. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Antje Stegemann waren sie mit zur Kofferübergabe nach Hannover gereist. „Als wir gefragt wurden, ob wir uns das zutrauen, diese 100 Koffer zu bestücken, waren alle Schülerinnen und Schüler sofort überzeugt und begeistert“, berichtete Lehrerin Antje Stegemann. „Erst im Laufe des Projekts haben wir gemerkt, wieviel wir wirklich zu tun hatten“, sagte die Lehrerin.

„Unser Werkraum war ganz vollgestellt mit Kartons und Koffern“, berichtete die 15-jährige Josefine, die

vor allem für das Sortieren der einzelnen Arbeitsblätter und farbigem Kennzeichnen der Vokabelhefte zuständig war. Philipp, 14, war fast drei Tage lang damit beschäftigt, 5000 fünf mal fünf Zentimeter große Kärtchen zum Buchstaben lernen zurechtzuschneiden. „Das hat schon Spaß gemacht, aber wurde mit der Zeit ein bisschen langweilig“, erklärte er. Andere Schüler wie der 16-jährige Minosch und der 17-jährige Andy sortierten Materialien und kontrollierten das richtige Befüllen der Koffer.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Kinder verteilten unter anderem 8000 Memorykarten, 260 Stoffbeutel, 800 Bücher und je 100 Stifte, Radiergummis und Anspitzer in die Koffer. In Hannover erklärten sie übereinstimmend, dass sie nicht nur stolz auf ihre geleistete Arbeit sind, sondern auch darauf, dass sie mit dem Koffer anderen Menschen helfen können, schnell deutsch zu lernen.

Anika Falke

Pressereferentin

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Individuelle Hilfe dank spezieller Lernmaterialien

Verein Deutsch für Alle kauft Lehrbücher für Flüchtlingskinder

Die paritätische Mitgliedsorganisation Deutsch für Alle e.V. mit Sitz in Northeim fördert leseschwache Grundschulkinder mit einem besonderen Konzept: Nach dem „1:1-Prinzip“ liest ein Erwachsener mit einem Kind einmal in der Woche für je eine Stunde. Rund drei Viertel der rund 200 Kinder, die von ebenso vielen MentorInnen betreut werden, haben einen Migrationshinter-

grund, seit gut einem Jahr nimmt der Verein auch immer mehr Flüchtlingskinder in die Förderung mit auf, für die nun mit Hilfe von Spendengeldern der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ spezielle Lernmaterialien gekauft werden konnten.

„Wir sind sehr erfreut über diese Unterstützung“, sagt Vereinsvorsitzen-

der Jochen Lehmann und bedankt sich überschwänglich bei allen Spenderinnen und Spendern. Die Zahl der Flüchtlingskinder mit Förderbedarf sei stark angestiegen, erklärt er. Um die Ziele des Vereins, zu denen neben Erlernen des Lesens und Leseverstehens auch die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes vor allem auch die Förderung von Integrati-

on gehört, erreichen zu können, sei die Anschaffung von ganz besonderen Lernmaterialien nötig gewesen. Gekauft wurden Bücher und Lernspiele, mit denen die Fachverlage auf die steigenden Flüchtlingszahlen reagiert haben und die sich ganz speziell an Kinder mit dem Lernbedarf „Deutsch als Zweitsprache“ richten. „Mit diesen Materialien können wir ganz gezielt auf die Schwierigkeiten der Kinder eingehen, in diesem Fall also auf Kinder, die noch gar kein Deutsch können“, berichtet Jochen Lehmann.

Zu den Materialien gehört beispielsweise ein Memoryspiel, bei dem nicht nur gleiche Kartenpaare aufgedeckt werden müssen. „Es geht auch immer darum, die Karte richtig zu benennen, mit dem Wort einen Satz zu bilden oder Ähnliches“, erklärt der Vereinsvorsitzende die Arbeitsweise.



Für einen Radiobereich im Rahmen der „Hand in Hand“-Berichterstattung fertigte NDR-Mitarbeiter Vassili Golod dieses Bild des Mentorenprogramms des Vereins Deutsch für Alle an: Es zeigt Christel Eppenstein, Mentorin an der Grundschule in Echte, mit „ihrem“ Schüler Adel.

Die Materialien wurden bereits an die inzwischen 22 Grundschulen im Landkreis Northeim verteilt, mit denen der Verein kooperiert. „Die waren im Nu weg“, sagt Jochen Lehmann.

Anika Falke
 Pressereferentin
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.

Spenden und Hilfe dank „Hand in Hand“ Benefizaktion schafft Öffentlichkeit für wichtiges Thema

Mithilfe von Spendengeldern der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ hat die paritätische Mitgliedsorganisation SOS-Kinderdorf e.V. SOS-Mütterzentrum Salzgitter Mehrgenerationenhaus eine Reihe von Angeboten aufgebaut, die sich in erster Linie, aber nicht nur an Flüchtlingsfamilien richten: „Die neuen Angebote sind bewusst in bereits bestehende Angebote eingebunden, denn wir wollen die Flüchtlingsfamilien nicht isolieren, sondern sie in Bestehendes integrieren“, erklärt Andrea Hellfach, die beim Mütterzentrum für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Integration hat, wenige Wochen nach Projektstart zu Jahresbeginn,

schon gut an Fahrt aufgenommen. „Am Anfang haben wir noch aktiv in Flüchtlingsheimen für unser Angebot geworben“, erinnert sich Andrea Hellfach und erzählt von mehrsprachigen Flyern, die in den Einrichtungen ausgelegt wurden. Doch das Angebot des Mütterzentrums sprach sich schnell herum, sodass die zusätzliche Werbung mittlerweile nicht mehr benötigt wird. „Es kommen jeden Tag mehr Menschen zu uns, die Rat, Betreuung und praktische Unterstützung suchen“, sagt die Mitarbeiterin. „Besonders freut uns, dass die Angebote in letzter Zeit ganzheitliche, also auch vermehrt von Vätern und allein stehenden Männern, genutzt werden, denen wir auch Werte und Kultur vermitteln können.“

Zu den neu aufgebauten Angeboten, die dank der „Hand-in-Hand“-Spenden realisiert wurden, gehören:

- Eine Mutter-Kind-Gruppe, in denen Mütter und Kinder zusätzlich zu ihren Sprachkursen deutsche Kinderlieder und Spiele lernen. So wird das erste Ankommen vereinfacht und die Wartezeit auf einen Kitaplatz sinnvoll genutzt.
- Ein Spiel- und Krabbelkreis mit integrierter Kinderarzt-Sprechstunde, der den Flüchtlingsfamilien den oft schwierigen und ungewohnten Weg ins deutsche Gesundheitssystem erleichtern soll.
- Ein Nähkurs für Frauen, in dem sich die Frauen selbst betätigen, preiswerte Kleidung fertigen und die deutsche Sprache üben können.

Doch nicht nur die finanzielle Unterstützung sei wichtig, sagt Andrea Hellfach: „Wir finden es besonders toll, dass durch die Werbung und Öffentlichkeit, die der NDR und der Paritätische mit ‚Hand in Hand‘ erzeugt haben, das Bewusstsein für das Thema weiter gestärkt wurde. Wir haben so nicht nur Geld, sondern auch viele freiwillige Helferinnen und Helfer gewonnen und sind dafür sehr dankbar.“

Anika Falke
 Pressereferentin
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.



Zu den Angeboten des SOS-Mütterzentrums gehören Mutter-Kind-Gruppen, in denen auf spielerische Art Sprachunterricht stattfindet.

Spieloase soll Sicherheit zurückgeben Paritätische Tochter bringt Abwechslung in Erstaufnahme

Rund 1.000 Menschen sind bis zu 16 Wochen in der Erstaufnahmeeinrichtung Linsingen-Kaserne in Hameln, einer Außenstelle der Erstaufnahme Friedland, untergebracht. Der größte Teil der BewohnerInnen sind Familien und allein reisende Frauen oder Elternteile. Ab April 2016 steht den Vorschulkindern in der Einrichtung an drei Tagen in der Woche eine wörtlich zu nehmende „Spieloase“

zur Verfügung, die von der paritätischen Tochter Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH betrieben wird und deren Einrichtung aus Spendenmitteln der Benefizaktion „Hand in Hand“ realisiert werden konnte.

Die Spieloase ist ein bewertungsfreier Bewegungsraum, der die Fähigkeit zur Resilienz der Kinder stärken soll. Die bis zu Sechsjährigen sollen über sensomotorische Spiel- und Bewegungsangebote die Chance erhalten, sich auszudrücken und verloren gegangene Sicherheit zurückzugewinnen. Kinder drücken sich über die Bewegung aus und fördern somit ihre psychisch emotionale Gesundheit und ihre körperliche Entwicklung. „Besonders das traumatisierte Kind sollte in seinem Ausdruck weder manipuliert, noch eingeschränkt oder bedrängt werden“, erklärt Lieselotte Sievert, Pädagogische Leitung der Linsingen-Kaserne. Durch neutrale Materialien kann das Kind frei entscheiden, wann, wie und welches Bewegungs- bzw.

Spielmaterial es für seine Bedürfnisse benutzt. Dabei wurden die Materialien nach psychomotorischen und tiefenpsychologischen Gesichtspunkten (in Anlehnung an die Psychomotorische Praxis Aucouturier) ausgewählt.

Die „Spieloase“ soll ein nachhaltiger und früher Startpunkt für eine erfolgreiche Verarbeitung der Flucht sein und so eine Chance für eine seelisch gesunde Zukunft der Kinder bieten. „Dieses Projekt verdanken wir ganz klar Hand in Hand und den vielen Spenden“, sagt Andrea Prasuhn, Geschäftsbereichsleiterin Flexible Hilfen & Beratung der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH. „Wie schön, dass zusammen mit der Linsingen-Kaserne und der Elisabeth-Selbert-Schule ein qualifiziertes Angebot, unmittelbar zugunsten der Kinder, verwirklicht wird.“

Anika Falke
 Pressereferentin
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.

Der Paritätische Medien-Service (PMS)

immer aktuell im Internet:
 Rubrik Presse auf

www.paritaetischer.de oder
 im E-Mail-Abo – schreiben
 Sie an
presse@paritaetischer.de

Kommunikative Begegnungen auf verschiedenen Ebenen Erfolgreiche Veranstaltungen des Panamerikanischen Vereins Arma e.V.

Aliou Sangare, Vorsitzender des Panafrikanischen Vereins Arma e.V., einer paritätischen Mitgliedsorganisation aus Hannover, freut sich: „Dank der Förderung mit Spenden aus der Benefizaktion ‚Hand in Hand‘ konnten wir drei erfolgreiche Veranstaltungen für Flüchtlinge durchführen.“ Den Auftakt machte am 05.12.2015 der Nachmittagstreff „Bleibst du auch hier“, ein Kennenlernfest für Flüchtlinge mit dem Ziel, Begegnungen zwischen Menschen zu schaffen, die miteinander Erfahrungen und Informationen über das Leben in Deutschland austauschen können. Dieses wurde erreicht: „Es kamen Flüchtlinge aus verschiedenen Kulturen und Nationen, die über das Internet und Netzwerke für Flüchtlinge über die Veranstaltung erfahren haben“, berichtet Aliou Sangare. „Es fand eine kommunikative Begegnung zwischen Flüchtlingen und ihren Landsleuten, die schon lange in Deutschland leben, sowie insbesondere auch Betreuern aus verschiedenen Flüchtlingsunterkünften und Freiwilligen statt.“

für MigrantInnen, Flüchtlinge und Einheimische. Das Motto der Feier war „Papa Noel“, benannt nach einer Fernsehendung, die in Westafrika zur Weihnachtstradition gehört und Künstlern und Laiendarstellern eine Bühne bietet. Das Konzept kam auch in Hannover gut an: „Wir hatten eine offene Bühne für spontane Auftritte, diese Gelegenheit wurde gerne wahrgenommen“, sagt der Vereinsvorsitzende. Das gemeinsame Singen afrikanischer und internationaler Weihnachtslieder rundete

die Veranstaltung, an der auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer teilnahmen, ab. Den Abschluss der Feierlichkeiten für Flüchtlinge bot schließlich die Silvesterparty „Out of Afrika“, mit der der Verein mit Flüchtlingen den Neuanfang und die Hoffnung auf ein sicheres Leben im neuen Jahr feierte.

Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.



Am 25.12.2015 lud der Verein zu einem afrikanischen Weihnachtsfest

„Papa Noel“ war das Motto der Weihnachtsfeier, bei der Menschen aus verschiedenen Nationen gemeinsam feierten.

Von Bücherbörse bis Familienpatenschaften

Flüchtlingsprojekt Refugium: Große Pläne in Oldenburg und Umgebung

Dorothee Rensen vom Paritätischen Kreisverband Oldenburg-Ammerland ist sich sicher: „Ohne die Spenden der Benefizaktion ‚Hand in Hand‘ würde es das Projekt ‚Refugium‘ nicht geben.“ Im Projekt „Refugium“ sind verschiedene Aktionen und Angebote zusammengefasst, die sich an die Menschen wenden, die in den vergangenen Monaten neu in Oldenburg

und Umgebung angekommen sind. „Wir haben geschaut, was es bereits gibt, überlegt, was sinnvoll ergänzt werden kann und damit begonnen, erste Ideen umzusetzen“, sagt Dorothee Rensen, die das Projekt für den Paritätischen Oldenburg-Ammerland initiiert hat: „Einiges ist schon sehr gut angelaufen, unsere Bücherbörse für Flüchtlinge beispielsweise.“ Der

Kreisverband hat Bücher in verschiedenen Sprachen wie Arabisch, Farsi und Türkisch gesammelt und stellt diese nun den Flüchtlingen für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Auch die alltagspraktischen Hilfsmaßnahmen werden gut und gerne in Anspruch genommen. Hier wird im

Rahmen von „Refugium“ z.B. der günstige Erwerb von Kleidung und Haushaltsgegenständen im hauseigenen Second-Hand-Lädchen „Dit und Dat“ ermöglicht, aber auch ganz praktische Tipps zum Alltag in Deutschland gegeben. Besonders gefragt sind die sogenannten Familienpatenschaften, die der Kreisverband in Kooperation mit der evangelischen Familienbildungsstätte und der Stadt Oldenburg koordiniert. „Wir führen einheimische und Flüchtlingsfamilien, die mit- und voneinander lernen und Erfahrungen austauschen“, erklärt Cornelia Scharmann, die im Kreisverband Oldenburg für die Flüchtlingsarbeit zuständig ist – eine Stelle, die

im Rahmen des Projekts „Refugium“ neu geschaffen wurde.

Auf sie kommt viel Arbeit zu, denn andere Angebote stehen in den Startlöchern und sollen in den kommenden Wochen umgesetzt werden. Dazu gehört beispielsweise ein Oldenburger Ableger der Initiative „Start with a friend“, bei der, anders als bei den Familienpatenschaften, Einzelpersonen aus Oldenburg mit einzelnen dort ankommenden Flüchtlingen zusammengeführt werden. „Ziel ist es, Begegnungen auf Augenhöhe zu schaffen, und die Resonanz ist sehr gut, wir haben schon viele Freiwillige“, berichtet Cornelia Scharmann.

Zu den weiteren Projekten, die sich in der fortgeschrittenen Planungsphase befinden, zählen ein Leseprojekt in einer Oldenburger Erstaufnahmeeinrichtung sowie die Einrichtung eines „Skypepunkts“, ein Raum, in dem Flüchtlinge kostenfrei mit dem Internetdienst „Skype“ mit ihren Verwandten und Bekannten kommunizieren können. „Bis die Installation abgeschlossen ist, werden die Computer schon jetzt als Schulungsplätze genutzt“, sagt Cornelia Scharmann.

Anika Falke
 Pressereferentin
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.

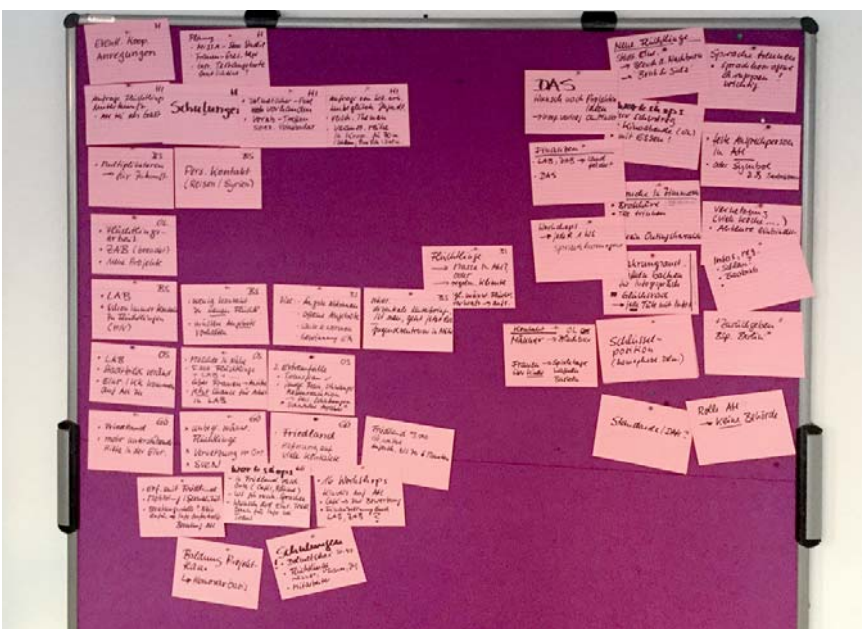
Zentrale Koordination für mehrsprachige Aufklärungsmedien Verbesserte HIV/Aids-Prävention für Flüchtlinge in Niedersachsen

Die steigenden Migrations- und Flüchtlingszahlen in Niedersachsen erhöhen den Bedarf der regionalen Aidshilfen an zielgruppenspezifischen, mehrsprachigen Aufklärungsmedien und transkulturellen Veranstaltungen

zum Thema HIV/Aids sowie anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Die multiplen Problematiken der Flüchtlinge, mit welchen sie an die AidshilfemitarbeiterInnen herantreten, sind z.B. Existenzsicherung,

Analphabetismus, Unkenntnis der deutschen Sprache, der deutschen Gesundheits- und Versorgungsstrukturen, Beziehungsproblematiken, Kriegs- und Vergewaltigungstraumata oder Diskriminierung. Erschwerend wirkt, dass sie von den Strukturen des deutschen Gesundheitssystems nicht erreicht werden. Zudem sind Sexualität und gesteigert das Thema HIV/Aids absolut tabubehaftet und führen Infizierte zumeist in die gesellschaftliche Isolation.

Um diesen Herausforderungen, auch in Hinblick auf die weiterhin steigenden Flüchtlingszahlen, zu begegnen, bündelt die paritätische Mitgliedsorganisation Aidshilfe Niedersachsen, Landesverband e.V. die Bedarfe ihrer Mitgliedorganisationen und wird zentral mehrsprachige Aufklärungsmedien und Informationsmaterialien (z. B. Flyer, Plakate, Kondome, Aufkleber, Give-aways) herstellen, die von den Aidshilfen regional bei Veranstaltungen



Der erste Konzept-Workshop erbrachte eine Fülle von Anregungen, Ideen und Maßnahmevorschläge für die mehrsprachige HIV-Prävention.

gen, z. B. in Flüchtlingsheimen, eingesetzt werden können. Ermöglicht wird dies vor allem durch Spendengelder der Benefizaktion „Hand in Hand“. Durch die zentral koordinierte Herstellung können erhebliche Ressourcen gespart werden.

Weiterer Bedarf bei den Aidshilfen besteht in der Durchführung von niedrigschwelligen, transkulturellen Informationsveranstaltungen vor Ort, z.B. rund um die Landesaufnahmebehörden. Hierbei zeigt sich ein erheb-

licher Bedarf an DolmetscherInnen, um ergänzend zu den mehrsprachigen Informationsmaterialien auch Beratungsgespräche außerhalb der Flüchtlingsunterkünfte anbieten zu können. Im Rahmen der aktuellen Flüchtlingsarbeit sind zudem spezielle Angebote für Frauen und insbesondere Mütter notwendig.

Welche Form von Medien für die Flüchtlingsarbeit geeignet ist, entscheidet eine Fachgruppe von MitarbeiterInnen der regionalen Aidshilfen.

In gemeinsamen Arbeitstreffen werden zurzeit praxisnahe Maßnahmen und deren Umsetzung erarbeitet. Der erste Konzept-Workshop fand bereits am 26.01.2016 in Hannover statt und erbrachte eine Fülle von Anregungen, Ideen und Maßnahmenvorschläge für die mehrsprachige HIV-Prävention, die jetzt vor Ort startet.

*Imke Schmieta
Geschäftsführung
Aidshilfe Niedersachsen,
Landesverband e.V. (AHN)*

Zur Hilfsbereitschaft verpflichtet

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe unterstützt paritätische Flüchtlingsarbeit

Zu den vielen Spenderinnen und Spendern, die die Benefizaktion „Hand in Hand“ zugunsten der Flüchtlingsarbeit unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands unterstützt haben, gehört mit Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe ein prominenter und zugleich großzügiger Unterstützer: Er spendete sämtliche Einnahmen der adventlichen Veranstaltung „Weihnachtszaubers 2015“ auf Schloss Bückeburg, die durch die örtliche Sparkasse und Volksbank auf die runde Summe von 30.000 Euro aufgestockt wurde, zugunsten der Aktion. Im Parität Report erzählt er, wie es dazu kam.



30.000 Euro für den guten Zweck: Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe bei der symbolischen Scheckübergabe anlässlich des großen „Hand in Hand“-Spendentages im NDR-Funkhaus in Hannover.

Foto: NDR / Schantin

Parität Report: Sehr geehrter Fürst zu Schaumburg-Lippe, wie sind Sie auf die Benefizaktion „Hand in Hand“, die der NDR im Winter 2015 zugunsten der Flüchtlingshilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes ausgerichtet hatte, aufmerksam geworden?

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe: Unsere Frau Wilke, die Organisatorin des Weihnachtszaubers, hat immer gute Verbindungen zum

NDR, und als sie von der Spendenaktion hörte, brauchte sie nicht lange, um mich zu überzeugen, dass wir uns daran beteiligen wollen.

Parität Report: Was genau hat den Ausschlag gegeben, der Aktion die Erlöse des Weihnachtszaubers zugutekommen zu lassen und wie waren die

Reaktionen der Aussteller auf diesen Spendenzweck?

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe: Seit vielen Jahren haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, anlässlich der weihnachtlichen Veranstaltungen uns auch für einen wohltätigen Zweck zu engagieren, so zum Beispiel für die

Aktion Kinder von Tschernobyl, oder Interhelp oder Hadassah, alles Projekte, die mir – teils als Schirmherr – besonders am Herzen liegen. Dieses Jahr wollten wir etwas für die Flüchtlinge tun, und da kam diese Aktion gerade recht. Die Aussteller waren begeistert und jeder hat sich daran beteiligt, sodass wir eine schöne Summe zur Verfügung stellen konnten.

Parität Report: Die Spende des Weihnachtszaubers unterstützt die vielfältige Flüchtlingshilfe des Paritätischen, die natürlich auch in der Region Schaumburg stattfindet und vor Ort der „Kultur-

Plattform“, ein Projekt der paritätischen Mitgliedsorganisation Hof Windheim, zugutekommt. Kennen Sie die Organisation Hof Windheim beziehungsweise das geplante Projekt?

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe: Selbstverständlich ist mir dieses Projekt bekannt. Probsthagen – und damit Hof Windheim – liegen inmitten des Schaumburger Landes und es ist wunderbar, dass dort etwas geschaffen wird, was zur Verständigung und zur Integration gleichermaßen dient. Es ist ja bekannt, dass Kunst verbindet – auch über Gren-

zen oder Sprachgrenzen hinweg. Und dort wird den neu angekommenen Flüchtlingen eine Möglichkeit gegeben, miteinander in Kontakt zu treten. Und nicht nur das: Natürlich treten sie auch in Kontakt mit den vielen Schaumburgern, die sie hier in Empfang genommen haben.

Parität Report: Wie wichtig ist Ihnen das soziale Engagement einer Gesellschaft allgemein und Ihr eigenes im Besonderen?

Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe: Ich empfinde mein Leben als unvollständig, wenn ich es nicht teilweise dazu nutzen würde, mich einzusetzen, wo Hilfe benötigt wird. Wir hier in Europa sollten nicht vergessen, dass wir auf einer kleinen Insel der Seligen leben, dass wir in der Lotterie der Geburt fast alle miteinander ein ziemlich großes Los gezogen haben. Das verpflichtet zur Hilfsbereitschaft, im eigenen Land wie auch im Ausland.

Sehr geehrter Fürst zu Schaumburg-Lippe, wir danken für das Gespräch!

Interview:
Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Die KulturPlattform

Die Kulturplattform ist ein Kunst- und Kulturprojekt der paritätischen Mitgliedsorganisation Hof Windheim gGmbH vom Projekt Probsthagen e.V. für und mit Flüchtlingen, Menschen, Künstlern und der interessierten Bevölkerung. Es soll Flüchtlingen, die durch die Situation in ihrer Heimat und Umstände der Flucht oft traumatisiert und deren Heimalltag von Unsicherheit und wenig Abwechslung geprägt ist, einen geschützten Raum bieten, in dem sie sich ausdrücken und gestalterisch tätig werden können. Dabei soll ein Austausch aller Beteiligten

stattfinden, der hilft, Ängste abzubauen, Vertrauen zu schaffen und Integration, auch sprachliche, zu fördern. Ziel des Projekts ist es, mit allen Beteiligten eine überdimensionale Skulptur zu schaffen, die im weitesten Sinne als Bühne konstruiert wird. Im Anschluss soll diese neu geschaffene offene Bühne den verschiedensten Netzwerken der Flüchtlings-, Kinder- und Jugendarbeit als Ort dienen, an dem unterschiedlichste gesellschaftliche Akteure zusammen gebracht werden.

Hof Windheim gGmbH

Tolle Angebote für kurzfristige Integrationshilfen

SPATS e.V. freut sich über viel Unterstützung

Im Rahmen der Förderung aus „Hand in Hand“-Spendengeldern wird das Projekt „Lernförderung und Integration von Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern“ der paritätischen Mitgliedsorganisation SPATS e.V. Einrichtung der Selbst-

hilfe im Stadtteil Sahlkamp unterstützt. Anfang des Jahres 2016 hat eine Mitarbeiterin des Vereins erstmals Kontakte zu Geflüchteten, die im Bestand des Wohnungsunternehmens Deutsche Wohnen in dem hannoverschen Stadtteil untergebracht

sind, sowie zu einer Unterkunft und zu einem Wohnheim aufgenommen. Zwischenzeitlich fanden bereits erste handwerkliche Projekte mit den jungen Männern aus dem Wohnheim statt. Einige Kinder aus Flüchtlingsfamilien nehmen bereits an Ange-

boten des Stadtteilbauernhofs, einer Einrichtung des Vereins SPATS, und des NaDu-Kinderhauses teil, mit dem im Rahmen des Projekts kooperiert wird.

Seit das Wohnheim am Vahrenheider Markt belegt ist, werden dort regelmäßig Besuche gemacht, um den Kontakt aufzubauen. Die 50 Kinder, die dort wohnen, sind aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Sie freuen sich besonders über die Tiere, die wir dort mit hinnehmen. Um einen regelmäßigen Kontakt aufzubauen, kommen auch Besucherkinder des Stadtteilbauernhofs und aus dem Kids-Club in Vahrenheide mit. Die Besucherkinder hatten sich zuvor im Kinderparlament mit den Themen Demokratie und unsichere Herkunftsländer beschäftigt. Das Kinderparlament ist ein Beteiligungsinstrument für Kinder und Jugendliche, die den Stadtteilbauernhof besuchen und soll auch dazu dienen, die Heranwachsenden in ihrer Entwicklung zu demokratiefähigen und verantwortungsbewussten Bürgern zu unterstützen.

Auf dem Bauernhof gibt es Nutztiere, die in der Landwirtschaft zur Lebensmittelherstellung oder Woll-



Tierische Ausflüge, zum Beispiel mit Esel Waldemar, stehen auf der Liste der Aktionen des Stadtteilbauernhofs, die dank einer Spende der hannoverschen Wirtschaftsprüfer Frobenius Bürger & Partner gefördert werden.

verarbeitung dienen. Die Herstellung von Milchprodukten, die Verarbeitung von Wolle, die Haltung von Hühnern und Schweinen, auch das Thema Fleischkonsum spielen hier eine Rolle. Im Rahmen von Ferienprojekten wollen wir uns mit den sogenannten Stammkindern und mit den neu hinzugekommenen Kindern aus Flüchtlingsfamilien mit den unterschiedlichen Traditionen und Gemeinsamkeiten der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigen. Hier werden die Themen Nachhaltigkeit und artgerechte Haltung eine Rolle spielen und das sinnvolle Haushalten mit begrenzten Ressourcen. Alle diese Themen werden mit erlebnispädagogischem Ansatz bearbeitet: Es wird Käse hergestellt, alte Kleidung mit neuen Stoffen und Mustern auf-

bereitet, Taschen aus Plastikmüll hergestellt und so weiter.

Unterstützung durch Wirtschaftsprüfer

Diese Projekte sowie der gemeinsame Esel- und Ponytreck als auch die anschließende Jugendfreizeit werden auch mit einer Spende der hannoverschen Wirtschaftsprüfer Frobenius Bürger & Partner gefördert, für die wir uns recht herzlich bedanken. Dank dieser Unterstützung können auch Kinder teilnehmen, deren Eltern keine Teilnehmergebühr zahlen können. Wir hoffen, dass in den Sommerferien auch einige Kinder aus dem Flüchtlingswohnheim mitkommen.

*Angelika Bergmann
Spats e.V. / Stadtteilbauernhof*

Flüchtlingshilfe im Paritätischen: Eine Übersicht

Neue Unterseite im Internet fasst Angebot fachbereichsübergreifend zusammen

Immer mehr Menschen, Einrichtungen und Organisationen engagieren sich unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. im Flüchtlingsbereich. Um die tägliche Arbeit auf vielfältige Art zu unterstützen, vermittelt der Paritätische Niedersachsen Hilfe auf verschiedenen Ebenen:

Fördermöglichkeiten für Flüchtlingsarbeit

Inzwischen gibt es, neben bereits bestehenden Programmen, die speziell für die Zielgruppe Geflüchtete geöffnet wurden, zahlreiche Fördermöglichkeiten und aktuell aufgelegte Förderaktionen extra für Geflüchtete. Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Nieder-

sachsen e.V. erhalten Beratung bezüglich Anträgen bei der Aktion Mensch und der Deutsche Fernsehlotterie/Stiftung Deutsches Hilfswerk, bitte wenden Sie sich hierzu an Christiane Schumacher (per E-Mail an christiane.schumacher@paritaetischer.de oder telefonisch: 0511/52486-395). Bei der Aktion Mensch e.V. können Mittel für Projekte für Geflüchtete im Rahmen

verschiedener Förderprogramme/ Förderaktionen beantragt werden, die schwerpunktmäßig entweder ehrenamtliches Engagement fördern, Unterstützung von Menschen mit Traumaerfahrung oder Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bieten. Das Deutsche Hilfswerk fördert Maßnahmen zur sozialen Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen, die vor allem Themen der Sprachförderung, der beruflichen Perspektive und der Begleitung und Beratung von Personen mit besonderen Bedarfen umfassen. Weitere Hinweise zu diesen und anderen Fördermöglichkeiten erhalten Sie am Ende dieses Textes.

Kommunikationshelfer: Angebot erweitert

Den „First Communication Helper For Refugees“, die bildbasierte Kommunikationshilfe, mit denen sich Flüchtlinge per Fingerzeig auf ein Symbol verständigen können, haben wir Ihnen bereits in der letzten Ausgabe des Parität Report vorgestellt. Inzwischen wurde das Angebot dieser Arbeitshilfe deutlich erweitert: So wurden Schilder angefertigt, die jeweils ein Symbol in DIN A4-Größe zeigen und z.B. zur Ausschilderung von Kleiderkammern, Sanitäreinrichtungen, Essensausgaben u.v.a.m. verwendet werden können. Die neuen „Lernhilfen Deutsch“ sind im Posterformat ausdrückbar, enthalten zusätzlich zu den bekannten Symbolen noch die deutsche Bezeichnung für das jewei-

lige Symbol und sind z.B. für den Einsatz in Klassenzimmern konzipiert. Die Broschüre „Icon for refugees“ ist eine erheblich erweiterte Symbol-sammlung der „First Communication Helper“ incl. wichtiger Phrasen in Englisch, Deutsch, Französisch, Arabisch, Farsi und Urdu. Die Broschüre steht nicht zum Download zur Verfügung, kann aber als App für Android geladen werden. Weitere Hinweise und Downloadmöglichkeiten finden Sie auf www.paritaetischer.de.

Neue Publikationen

Landesverband und Gesamtverband haben diverse Broschüren und Informationssammlungen zur Flüchtlingsthematik aufgelegt. „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge in Niedersachsen (UMF) heißt der informative Leitfaden des Paritätischen Niedersachsen, der zahlreiche Informationen zu den rechtlichen Grundlagen, zum neuen Verteilverfahren, zur praktischen Arbeit mit UMF in verschiedenen Einrichtungen des Paritätischen sowie unsere Positionen bzw. konstruktiven Anregungen zum weiteren Umgang mit UMF in Niedersachsen enthält. Neue Veröffentlichungen des Paritätischen Gesamtverbands tragen die Titel „Grundlagen des Asylverfahrens: Eine Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater“ und „Der Zugang zur Berufsausbildung und zu den Leistungen der Ausbildungsförderung für junge Flüchtlinge und junge Neuzugewanderte“. Weitere Hinweise und Downloadmöglich-

keiten für die jeweiligen Publikationen sind ebenfalls auf der Homepage des Paritätischen Niedersachsen abrufbar.

Flüchtlingshilfe Online:

Alle Informationen auf einen Blick

Auf der neu eingerichteten Unterseite der Homepage des Paritätischen Niedersachsen finden Sie fachbereichsübergreifend zusammengetragenes Informationsmaterial zum Thema Flüchtlingshilfe, das Ihnen bei Ihrer wichtigen Arbeit Unterstützung bieten soll. So stehen die aktuellen Publikationen des Paritätischen Niedersachsen und des Gesamtverbands zu verschiedenen Aspekten asylpolitischer Fragen zum Download zur Verfügung. Ebenso bieten wir Ihnen unsere bildbasierten Verständigungs- und andere Arbeitsmaterialien zur Erleichterung der Kontaktaufnahme an. Eine Übersicht der verschiedenen Fördermöglichkeiten rundet das Angebot ab. Sie erreichen das Angebot unter www.paritaetischer.de/landesverband/top/aktuelles/Fluechtlingshilfe_im_Paritaetischen_Niedersachsen oder per Verlinkung auf der Startseite www.paritaetischer.de: „Flüchtlingshilfe im Paritätischen Niedersachsen“ in der linken Menüleiste.

Anika Falke

Pressereferentin

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Hoffnung mit Mitteln der Kunst verdeutlichen

Heimatverein der Deutschen aus Russland malt integratives Bild

Seit mehreren Jahren gehören Mal-Aktionen fest zum Programm der paritätischen Mitgliedsorganisation Heimatverein der Deutschen aus

Russland e.V. aus Molbergen im Landkreis Cloppenburg. In den meisten Fällen sind die Mal-Aktionen, die stets von dem Molberger Künstler

Ivan Hutsul konzipiert und angeleitet werden, Angebote für Kinder, die dann im Rahmen der Sommerakademien bestimmte Themen wie

„Heimat“ künstlerisch verarbeiten. „Diese Mal-Aktionen sind in unseren alljährlichen Arbeitsprogrammen ein eher spielerischer Akzent“, sagt Nadja Kurz, Geschäftsführerin des Vereins, „sie sind im wahrsten Sinne des Wortes ein Farbtupfer.“

Dennoch spiegeln auch die Bilder oft das ernste Anliegen des Vereins wider: Die Integration der zugewanderten Bevölkerungsgruppe der Russlanddeutschen und die Förderung des Zusammenlebens aller im Gemeinwesen. Zeugnis hierfür ist zum Beispiel das Gemälde „Soviel Cloppenburg“, das 2015 zum 1. Cloppenburger Freiwilligen-Tag entstand und Werk einer engagierten Zusammenarbeit von zugewanderten und einheimischen Bürgerinnen und Bürgern ist.

Schließlich wurde angesichts der aktuellen Flüchtlingsthematik die Idee geboren, ein Kunstprojekt gemeinsam mit Aussiedlern, Einheimischen und Flüchtlingen zu verwirklichen. „Wir Russlanddeutschen wollen zu der aktuellen großen Problematik und Herausforderung der Flüchtlingsströme eine Antwort der Menschlichkeit und der Hoffnung deutlich machen. Und zwar mit den Mitteln der Kunst“, erklärt Nadja Kurz. Der Künstler Ivan Hutsul entwickelte ein entsprechen-

des Konzept und setzte das Projekt mit großem Engagement um.

„Der Himmel geht über allen auf! Auf allen über.“ lautet der Titel des inzwischen fertig gestellten Gemäldes. „Ich sehe auf dem Bild die große Mauer, die in so vielen Ländern die Menschen von einem gedeihlichen Leben trennt“, sagt Nadja Kurz. „Die Hoffnung, der Baum des Lebens, hat in diese Mauer eine Öffnung gesprengt, durch die die traumatisierten Menschen ihrem Los entkommen und in die Länder der Hoffnung gelangen können.“ Nun läge es an uns, den

Menschen der aufnehmenden Bevölkerung, unsere Mauern ebenfalls zu öffnen und die flüchtenden Menschen willkommen zu heißen. „Denn die Flüchtlinge benötigen Hilfe und Menschen, die ihnen den Neuanfang erleichtern und ihnen Hoffnung geben – solche Hilfe haben ja auch wir Aussiedler und Spätaussiedler immer wieder erfahren.“

Anika Falke
 Pressereferentin
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.



Das fertige Gemälde zeigt einen Baum, der als Symbol der Hoffnung eine Mauer öffnet.

Flüchtlinge: Herzlich Willkommen!

Vom Umgang mit Stimmungsmache gegen Flüchtlinge: Ein Praxisbericht

Seit Herbst 2015 ist viel los in der Gemeinde Katlenburg-Lindau in Südniedersachsen. Zurzeit leben ca. 80 Flüchtlinge dauerhaft im Gemeindegebiet. Zusätzlich soll in Lindau eine Flüchtlingsnotunterkunft für 800 Flüchtlinge entstehen. Seit Ende Januar 2016 hält der rechtsorientierte „Freundeskreis Niedersachsen-Thü-

ringen“ jeden Sonntag „Mahnwachen“ in Lindau ab, um Stimmung gegen Flüchtlinge zu machen – wie gehen wir mit dieser Situation um?

Als im Herbst bekannt wurde, dass in der Gemeinde Katlenburg-Lindau dauerhaft Flüchtlinge untergebracht werden sollen, hat sich sehr zeitnah

der „Runde Tisch Flüchtlingshilfe“ gebildet. Diese Arbeitsgruppe besteht aus ehrenamtlich engagierten BürgerInnen aus dem Gemeindegebiet. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, den hier untergebrachten Menschen den Start zu erleichtern und sie natürlich schnellstmöglich zu integrieren. Dafür hat sich der „Runde

Tisch Flüchtlingshilfe“ in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt. Die Arbeitsgruppe Einzelbetreuung unterstützt zum Beispiel bei Behördengängen. Die Arbeitsgruppe Spenden sammelt Sachspenden und hat eine Kleiderkammer eingerichtet. Eine Fahrradwerkstatt ist aus der Arbeitsgruppe Projekte entstanden. Die vierte Arbeitsgruppe kümmert sich um Koordinierung von Sprachkursen.

Als erste große Aktion hat der „Runde Tisch Flüchtlingshilfe“ am 13.02.2016 zum Willkommensfest eingeladen. Mehr als 200 Gäste haben an diesem Tag die Festhalle in Berka aufgesucht und zusammen mit den Flüchtlingen aus dem Gemeindegebiet einen schönen Nachmittag verbracht. Die paritätische Mitgliedsorganisation Verein Treffpunkt e.V. war mit ihrem selbstgebauten Kicker vor Ort und konnte so spielerisch Sprachbarrieren brechen. Ebenso gab es ein großes „Mitbring-Buffer“, welches aus vielen internationalen Köstlichkeiten bestand.

Seit Herbst 2015 veranstaltet der rechtsorientierte „Freundeskreis Niedersachsen-Thüringen (FKNT)“ jeden Sonntag „Mahnwachen“ in Northeim, Duderstadt und Heiligenstadt, um Stimmung gegen Flüchtlinge zu machen. Dadurch, dass über



Klare Botschaft: In Lindau sind Flüchtlinge willkommen.

die Einrichtung einer Notunterkunft für Flüchtlinge im ehemaligen Max-Planck-Institut in Lindau diskutiert wird, hat der FKNT ab Januar 2016 beschlossen, auch in Lindau jeden Sonntag eine „Mahnwache“ abzuhalten. Als dieses im Gemeindegebiet bekannt geworden ist, haben sich sofort engagierte BürgerInnen und der Verein Treffpunkt e.V. getroffen und das Bündnis „Bunt statt Braun – Lindau darf bunter werden“ gebildet. Und somit gab es ab der ersten Veranstaltung von dem FKNT immer eine Gegenkundgebung von dem Bündnis „Bunt statt Braun“. Dies bedeutet, dass wir uns seit dem 23.01.2016 jeden Sonntag um 15 Uhr auf dem Marktplatz in Lindau treffen und

ein buntes Gegenprogramm zu der „Mahnwache“ veranstalten.

Inzwischen kann das Bündnis einen ersten Erfolg vermelden: Seit zwei Sonntagen hat der FKNT keine Mahnwachen mehr in Lindau veranstaltet. Trotzdem werden wir unsere Bündnisarbeit jetzt natürlich nicht beenden, sondern noch viel mehr in die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit einsteigen, um den FKNT und den rechtsorientierten Menschen zu zeigen, dass hier im Gemeindegebiet kein Platz für sie ist!

Wibke Voß
Verein Treffpunkt e.V.

Abwechslung vom tristen Heimalltag Percussionangebot für Flüchtlinge im Musik-in-Liner

Er ist wieder unterwegs: Der Musik-in-Liner, ein zum Musikprobenraum umgebauter Linienbus mit verschiedensten Instrumenten an Bord. Im Herbst 2015 fuhr der Bus, ein Gemeinschaftsprojekt des Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. als verantwortlicher Träger und

seiner Mitgliedsorganisation Musik-Zentrum Hannover gemeinnützige GmbH, regelmäßig zu drei Flüchtlingseinrichtungen in Hannover-Hainholz. Dozent Greg Perrineau bot dort für Erwachsene, Kinder und Familien Percussionworkshops an, die den Menschen nicht nur eine wichtige Ab-

wechslung vom meist tristen Alltag im Heim boten, sondern es möglich machten, ungezwungen der Musikalität freien Lauf zu lassen.

In den Flüchtlingsunterkünften ist die Grundversorgung gegeben, leider fehlt es aber oft an verbindenden,

kulturellen Aktionen für die Bewohner. Um ethnische und sprachliche Barrieren zu überwinden und so das Zusammenleben zu verbessern, initiierten das Musikzentrum Hannover und die Hainhölzer Kulturgemeinschaft e.V. die Workshops im Musik-in-Liner. Ermöglicht wurde das Angebot durch die Förderung des Paritätischen Niedersachsens und der Bürgerstiftung Hannover.

In allen Einrichtungen war das Angebot gut gefragt, die anfängliche Zurückhaltung schwand schnell beim ge-

meinsamen Musizieren. Nach ersten Modulen mit Congas wurden weitere Instrumente wie Gitarre oder Schlagzeug, dazu genommen. Die Sprachbarrieren konnten gut überwunden werden, oft fand sich eine Person die zuerst dolmetschte, dann traten alle in direkten Dialog. Die Gespräche gingen nach den ersten Treffen auch über musikalische Fragen hinaus, Alltägliches wurde Thema, es wurde gelacht und gescherzt. Gemeinsam entwickelten die Gruppen neue Songs oder spielten zu Liedern aus den Herkunftsländern der Teilnehmer.

In den zwei Monaten des Projekts wurden erfolgreich für alle Beteiligten neue Wege aufgezeigt, wichtige Kontakte geknüpft und die Aufenthaltsqualität der neuen Hainhölzer Bewohner durch das Musikangebot verbessert. Um das Zusammenleben im Stadtteil dauerhaft zu verändern und Geflüchtete gut zu integrieren, soll das Musikangebot in diesem Jahr weiter ausgebaut werden.

Denise Kahlmann

MusikZentrum Hannover gGmbH

Spurensuche in Niedersachsen

Ausstellung über Afrikaner leistet Beitrag zu Interkulturalität

Mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung ist die Ausstellung „Schwarz-Weiss-Deutsch: Afrikaner in Niedersachsen – eine Spurensuche“ am 13.02.2016 im Haus der Jugend in Hannover eröffnet worden. Das Projekt, das von der paritätischen Mitgliedsorganisation Afrikanischer Dachverband Norddeutschland e.V. (ADV) ausgerichtet und vom Verein Afropeaa Hannover organisiert wurde, entstand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für interkulturelle Theologie Hermannsburg, mit Unterstützung des Landkreises Celle und der Volkshochschule Celle.

Die Inhalte vermitteln dem Besucher eine gewisse soziale Verantwortung, sich die eigene Denkweise über andere Menschen bewusst zu machen. Des Weiteren wird überprüft, ob die Geschichtsschreibung verhindert, dass wir andere Menschen objektiv wahrnehmen können. Makroskopisch gesehen ist die Ausstellung ein Produkt unseres Verantwortungsbewusstseins gegenüber der afrodeutschen Ge-



*Gelungene
Ausstellungs-
eröffnung:
Abayomi Bankole,
der Afrikanischen
Dachverbands
Nord e.V., mit
Sozialministerin
Cornelia Rundt.*

sellschaft in Niedersachsen, also gegenüber jenen Menschen, die über Erinnerungen und Verbindungen mit Afrika, Afrikanern und deren Kultur verfügen. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Beitrag zu Interkulturalität, gegenseitigem Respekt und Integration in Deutschland, gerade auch in Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingsthematik.

Begrüßt wurden die 110 Gäste der Auftaktveranstaltung von der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung,

Cornelia Rundt, dem Präsidenten der paritätischen Mitgliedsorganisation Afrikanischer Dachverband Nord e.V., Abayomi Bankole, dem Rektor der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie (FIT) Hermannsburg, Prof. Dr. Dr. Frieder Ludwig, und Prof. Dr. Anaclet Ngehazayo von der Leibniz Universität Hannover. Im Publikum befanden sich Gäste wie der Kulturdezernent der Landeshauptstadt Hannover Harald Härke, die Vorsitzende der Kommission zur Frage der Migration und Teilhabe Filiz Polat, zahlrei-

che Abgeordnete des Niedersächsischen Landtags sowie Ratsfrauen und Ratsherren der Landeshauptstadt Hannover.

Schwerpunkt der Auftaktveranstaltung waren Fachvorträge u. a. von Dr. Blaise Feret Pokos über die Darstellung der afrikanischen Geschichte in Deutschen Schulbüchern. Das Rahmenprogramm gestalteten die Sängerin und Boxerin Bintou Schmill und der Zirkus Salto, der die Anwesenden im Europasaal mit akrobati-

schen Kunststücken seiner Kindergruppe in Staunen versetzte. Nach der offiziellen Ausstellungseröffnung lockte der Duft von afrikanischem (angolanischem) Essen die Gäste ans Buffet. Anschließend konnten Interessierte in Workshops zu den Themen „Flüchtlinge aus Afrika: Gründe und Ursachen“ (Abayomi Bankole, ADV-Nord e.V.), „Mediale Darstellung und öffentliche Wahrnehmung von Afrikaner/innen“ (Phuti Moga-se, FIT) und „Afrikanisch-Deutsche Identität“ (Victor Gyamfi, Afropeaa

Hannover e.V. [i.Gr.]) die Inhalte individuell vertiefen und diskutieren.

Bis zum 27. Februar waren die Exponate der Ausstellung im Haus der Jugend zu bewundern, inzwischen sind sie innerhalb von Hannover weitergezogen und können noch bis zum 29.03. in der IG BCE am Königsworther Platz 6, betrachtet werden.

*Victor Gyamfi
Afropeaa Hannover e.V.*

Willkommen fernab der Heimat

Die ersten Wochen als Clearingstelle: Ein Praxisbericht

Es heißt: Eine Geste sagt mehr als tausend Worte. Viele Worte waren auch gar nicht nötig, um den unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) aus der Clearingstelle der Verbund Sozialer Dienste (VSD) gGmbH auf dem Essenerberg eine Freude zu machen – die freundschaftliche Kontaktaufnahme einer Schulklasse reichte völlig aus. Der Trägerverbund der paritätischen Mitgliedsorganisationen Kinderhaus Wittlager Land e.V. und Charly's Kinderparadies e.V. ist für mehrere gGmbHs verantwortlich, die mit den Bereichen Krippen, Kindergärten, ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfe, Jugendarbeit, Inklusion, Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel, Grundschulsozialarbeit oder Flüchtlingssozialarbeit bereits unterschiedliche Schwerpunkte der Kinder- und Jugendhilfe abdecken. Die VSD gGmbH bietet nun seit Oktober 2015 Angebote für unbegleitete minderjährige Ausländer an. Mittlerweile werden zwei Clearingstellen mit jeweils zehn Plätzen in Bad Essen betrieben, und weitere Anschlusshilfen sind aktuell in Planung.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8F1 des Gymnasiums Bad Essen hatten für jeden der Jugendlichen, die seit Oktober in der Clearingstelle betreut werden, ein Geschenk verpackt. Mara, Carlotta, Nele und Carl waren mit Klassenlehrerin Janina Budke in die Meller Straße gekommen, um die Präsente zu übergeben. Es sei die Idee und der Wunsch der ganzen Klasse gewesen, hier vor Ort anderen Jugendlichen eine Freude zu machen. Die Übergabe der Präsente soll aber nicht der einzige Kontakt bleiben. Gerne würden die Gymnasialisten mit den jungen Flüchtlingen mal gemeinsam kochen, backen, sich in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz austoben.

„Sprachschwierigkeiten lassen sich immer mit Händen und Füßen lösen. Gerade beim Sport sind es nur ein paar Regeln, dann kommt man auch gut ohne Sprache aus und hat zusammen Spaß“, sagte Anika Brinkmann, Leiterin der Clearingstelle. „Sie verstehen unsere Sprache aber auch schon sehr gut, weil sie fleißig und nach dem Unterricht in der

BBS Melle auch freiwillig lernen und sich gegenseitig helfen. Beim Sprechen sind sie manchmal noch etwas schüchtern. Kleine Unterschiede in der Aussprache bei Wörtern wie ‚machst‘ und ‚magst‘ können schon für Verwirrung sorgen“, berichtete Anika Brinkmann.

Die sprachliche Verständigung untereinander in der Gruppe klappt nach etwa vier Monaten in Deutschland auch ganz gut. Aber noch viel wichtiger: Bei diesen Nationalitäten ist es nicht selbstverständlich, dass alle miteinander auskommen. „Es gelingt ihnen aber, den Menschen zu sehen, nicht die Nationalität. Und wenn es dann doch einmal Probleme gibt, kommen sie zu uns, und wir klären es gemeinsam. Manchmal sind es auch nur Missverständnisse. Sie schaffen es nämlich, ihre Vorurteile auszublenden“, sagt Anika Brinkmann.

So gut der Alltag inzwischen laufen mag, es gibt leider auch immer wieder Ereignisse, die Mitarbeiter und Jugendliche nachdenklich stimmen. „Hiobsbotschaften aus der Heimat,

generell die Angst um die Familie oder das Heimweh – sie sind wirklich stark belastet“, weiß Anika Brinkmann aus zahlreichen Gesprächen. Und man dürfe nicht vergessen, dass sie sich ständig wie in einer Warteschleife fühlen. Das Bearbeiten der Asylanträge dauere, diese Ungewissheit sei schwer auszuhalten.

Umso willkommener ist die Abwechslung im Alltag durch verschiedene Ausflüge. Anfang Dezember haben Jugendliche und Mitarbeiter ein Fußballspiel des VfL Osnabrück besucht. Im Treff im Ort (TriO) waren sie auch schon einige Male zu Gast. „In Bad Essen gibt es dank der Jugendpflege ein tolles Netzwerk, das uns groß-

artig unterstützt“, freut sich die Leiterin. Und tolle Schulklassen wie die 8F1, die dafür sorgen, dass sich die „umA“ willkommen fühlen.

Lars Herrmann
 Referent für
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Kinderhaus Wittlager Land gGmbH

Von Erstaufnahme bis Arbeitsgelegenheit Flüchtlingshilfe in den Paritätischen Kreisverbänden

In den 41 Kreisverbänden des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen findet Flüchtlingshilfe in vielen verschiedenen Bereichen statt. In Göttingen beispielsweise ist der Kreisverband besonders aktiv im „Bonveno“-Projekt – und wurde dafür mit dem Paritätischen Sozialpreis 2015 ausgezeichnet (siehe auch Seite 26 dieser Ausgabe). Als die Stadt Göttingen vor einem Jahr den Betrieb einer Wohnanlage für Flüchtlinge ausschrieb, bewarben sich die Wohlfahrtsverbände in der Stadt als Bietergemeinschaft. Der Paritätische Kreisverband war daran maßgeblich beteiligt. Die Bietergemeinschaft erhielt den Zuschlag, gründete die Bonveno Göttingen gemeinnützige GmbH und nahm den Betrieb auf.

Inzwischen betreut Bonveno zwei Wohnanlagen zur Unterbringung von Flüchtlingen und leistet für mehr als 300 Menschen Flüchtlingssozialarbeit – von der Unterstützung bei sämtlichen Alltagsbesorgungen über Vermittlung von therapeutischen Hilfen bis zur Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen. Freiwillige Helfer ermöglichen Deutschkurse und Kinderprogramm. Unter Mitwirkung einer engagierten Gruppe von freiwilligen Helfern finden Deutschkurse und Kinderprogramme statt. In der

Unterkunft Nonnenstieg gibt es eine Fahrradwerkstatt und die paritätische Mitgliedsorganisation ASC Göttingen

von 1846 e.V. organisiert ein Sportprogramm für die Bewohner der Unterkunft Hannah-Vogt-Str.

Sonntags ins Museum – mit Flüchtlingen

Zu den Aktivitäten, die Bonveno anbietet, gehören auch Freizeitaktivitäten wie ein Ausflug zur Kirchenkunstaustellung ins Städtische Museum am 21.02.2015. Organisiert wurde das Angebot von Dr. Bettina Kratz-Ritter von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, die hier ihre Erfahrungen schildert:

Gerade mal fünf Namen standen auf der Liste. Ich hatte um Anmeldung gebeten: Wer will nächsten Sonntag mit ins Museum? Also gehe ich von Tür zu Tür, um die Leute in der Flüchtlingswohnlage noch einmal persönlich einzuladen. „Sonntags ist es oft langweilig, und draußen regnet's eh – warum also nicht?“ scheinen sich viele zu denken, denn zwanzig Minuten später sind fast 20 Heimbewohner – aus Syrien und Afghanistan – an der Bushaltestelle eingetrudelt, meine vorab besorgten Bustickets reichen nicht aus.

Angekommen im Städtischen Museum, wird die Gruppe von Herrn Dr.

Ernst Böhme vom Museum begrüßt. Hatte ich ihn erst davon abhalten wollen, seinen Sonntagvormittag zu opfern, bin ich jetzt doch erleichtert, dass er da ist: Eine männliche Stimme dringt einfach besser durch, und die Gruppe, ausnahmslos junge Männer, hört ihm auch sehr gerne zu. Zu zweit spielen wir uns die Bälle zu, halten die Gruppe auf Trab. Oder sie uns?

In der Abteilung Kirchenkunst gibt es so manchen Anknüpfungspunkt zu entdecken, auch wenn die Strahlenkranzmadonna hier Mariam heißt und ihr Mann Jussuf – war er überhaupt ihr Mann? fragt ein Informierter. Als Hit erweist sich wieder einmal der Religionen-Raum: Viele Wiedererkennungseffekte, Nachfragen und Selbstvergewisserungen bezüglich der eigenen religiös-kulturellen Herkunft.

Bettina Kratz-Ritter
 Gesellschaft für christlich-jüdische
 Zusammenarbeit

Weitere Projekte und Angebote: Eine Auswahl

- Paritätischer Cuxhaven: Café Vielfalt (Treffpunkt für Flüchtlinge und HelferInnen), Projekt Neustart (Sozialpädagogische, psychosoziale, aufenthalts- und sozialrechtliche Beratung, Vermittlung von Sprachkursen, Bildungsangeboten, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten), Jugendmigrationsdienst (JMD)
- Paritätischer Holzminen: Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge
- Paritätischer Uelzen: Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge in der Tagespflegeeinrichtung
- Paritätischer Hameln-Pyrmont: Beratungsstelle für Eltern mit Kindern mit Migrationshintergrund und Behinderung
- Paritätischer Helmstedt (in Planung): Förderung der Integration von Flüchtlingskindern in einer Grundschule (Schulregeln, sozia-



Die Wohnanlage in der Hannah-Vogt-Straße 10, eine von zwei Einrichtungen zur Unterbringung von Flüchtlingen, die von Bonveno betreut werden.

les Miteinander, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel etc.), Projekt Ein Teller Wärme (Freiwillige laden Flüchtlinge für einen Abend zum Essen ein: Bürgerschaftliches Engagement auf persönlicher Ebene)

Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Erfolgreiche Jahreskonferenz 2016

120 ParitätärerInnen debattieren an drei Tagen

Bei seiner verbandsinternen Jahreskonferenz, die von der Glücksspirale gefördert wurde und vom 02. bis zum 04.03.2016 in Soltau stattfand, haben rund 120 MitarbeiterInnen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., seiner Kreisverbände und Tochterunternehmen sowie die Mitglieder des Verbandsrats drei Tage lang über die Weiterentwicklung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. debattiert. Unter dem Motto „Quo vadis Pari?“ diskutierten sie über Erkenntnisse, Anforderungen und Folgen, die sich aus dem sogenannten Wertedialog des Gesamtverbands ergeben.

Die TeilnehmerInnen sprachen über Inklusion, Demenz und Bürgeren-



Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., verleiht den Paritätischen Sozialpreis 2015 an Dr. Volker Bullwinkel, Geschäftsführer des Paritätischen Göttingen.

gagement, über Genossenschaften, Schulsozialarbeit und die Zukunft der Pflege. Und über die vielen Flüchtlinge, die derzeit nach Niedersachsen kommen. „Die große Herausforderung für unsere Gesellschaft ist die Integration dieser Menschen“, sagte die Vorsitzende Birgit Eckhardt und stellte klar, dass Integration keine Einbahnstraße ist: „Wir werden uns Veränderungen stellen müssen, wir müssen über unsere ideellen Grundlagen sprechen.“ Ein Wertedialog der gesamten Gesellschaft sei nötig, um das Zusammenleben von hier Geborenen und MigrantInnen, von Jungen und Alten, von Reichen und sozial Benachteiligten zu verbessern.

Einen starken Impuls für die Debatte setzte Dr. Joachim Rock vom Paritätischen Gesamtverband. Er stimmte die TeilnehmerInnen mit einem kurzweiligen Parforce-Ritt durch die Geschichte des Wohlfahrtsverbands auf die Jahreskonferenz ein. Quintessenz: Seit mehr als 90 Jahren setzt sich der Paritätische Wohlfahrtsverband mit seinen Mitgliedsorganisationen für die Schwachen in der Gesellschaft ein – und wird das auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit Mut, Elan und Ausdauer tun.

Traditionsgemäß hat der Paritätische Niedersachsen im Rahmen der Konferenz seinen mit 1500 Euro dotierten verbandsinternen Sozialpreis verliehen, mit dem er jedes Jahr seine hohe Anerkennung und seinen Dank für das beispielhafte soziale Engagement in einem seiner Kreisverbände zum Ausdruck bringt. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Kreisverband Göttingen, der sich die Ehre durch seine maßgebliche Beteiligung an der Bonveno gGmbH redlich verdient habe, wie die Vorsitzende des Landesverbandes, Birgit Eckhardt, in ihrer



1 Birgit Eckhardt bei der Eröffnung der Paritätischen Jahreskonferenz 2016.

2 Dr. Joachim Rock vom Paritätischen Gesamtverband begeisterte mit einem kurzweiligen Parforce-Ritt durch die Geschichte des Wohlfahrtsverbands.

3 Zukunftsweisender Antrieb: Die TeilnehmerInnen der Konferenz konnten einen der sechs Volkswagen des Modells e-up! aus der Elektroflotte des Paritätischen Niedersachsen aus nächster Nähe begutachten und Probefahren.

Laudatio betonte. Bonveno betreut unter anderem zwei Wohnanlagen zur Unterbringung von Flüchtlingen (siehe dazu auch Seite 25 in dieser Ausgabe). „In der aktuellen Flüchtlingssituation und den damit verbundenen großen sozialpolitischen Herausforderungen hat der Paritätische Göttingen vorbildlich dazu beigetragen, große Not zu lindern“, sagte Birgit Eckhardt.

Dr. Volker Bullwinkel, Geschäftsführer des Paritätischen Göttingen, war sichtlich überrascht über die Auszeichnung. „Wir freuen uns sehr über diesen Preis und sind sehr stolz darauf“, sagte er. Die Auszeichnung werde er mit den MitarbeiterInnen des Kreisverbands würdig begehnen: „Wir werden feiern und dabei das bisher Geleistete noch einmal Revue passieren lassen – und natürlich auch Pläne für die Zukunft schmieden.“

Anika Falke
 Pressereferentin
 Uwe Kreuzer
 Grundsatzreferent
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.



4 Das Improtheater Bremen bot einen szenischen Blick auf die Werte des Paritätischen.

5 „Quo vadis Pari“, unter diesem Motto haben rund 120 MitarbeiterInnen des Paritätischen Niedersachsen, seiner Kreisverbände und Tochterunternehmen sowie die Mitglieder des Verbandsrats drei Tage lang über die Weiterentwicklung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. debattiert.

Kollegialität in der Pflegebranche am meisten geschätzt Paritätischer Niedersachsen zu Gast auf der ALTENPFLEGE 2016

Vom 08.03. bis 10.03.2016 war mit der ALTENPFLEGE 2016 die Leitmesse der Pflegewirtschaft zu Gast auf dem Messegelände in Hannover, und erstmals hat sich der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. an allen drei Messetagen mit einem eigenen Stand als moderner

Arbeitgeber präsentiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen des Landesverbandes, darunter vor allem die Abteilung Personal und das Fachreferat Ambulante Pflege, kamen in regen Austausch mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, die

den Stand an allen drei Tagen stark frequentierten.

Für besonders große Anziehung sorgte das „Parimeter“, ein Art Abstimmungswerkzeug, mit denen die interessierten Messebesucher nach dem für sie wichtigsten Kriterium bei der

Wahl des Arbeitgebers befragt wurden. Fünf Plexiglasröhren waren mit Wahlbegriffen wie „Familienfreundlichkeit“, „Bezahlung“ und „Weiterbildung“ beschriftet, wer sich entschieden hatte, konnte einen roten Schaumstoffball in die entsprechende Röhre werfen.

Fazit nach drei Messetagen: Die Kollegialität ist für die meisten Befragten der bedeutendste Faktor im Arbeitsleben – mit Abstand. Von 2503 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nannten 970 das Thema Kollegialität als entscheidend. Auch familienfreundliche Arbeitsbedingungen (580 Stimmen) spielen für Altenpflegerinnen und Altenpfleger eine große Rolle – eine Herausforderung für Arbeitgeber angesichts des Rund-um-die-Uhr-Betriebs in Pflegeheimen und engen Zeitfenstern in der ambulanten Pflege. Eine Herausforderung, der sich der Paritätische gern stellt; die Umfrage bei dem Branchentreffen hilft dem Wohlfahrtsverband, als Arbeitgeber noch besser zu werden.

Neben seinem Stand in Halle 22 präsentierte sich der Paritätische Niedersachsen auch auf dem Expertenforum „Altenpflege Connect“: Am ersten Messetag hielt Heiko Schulz, Pflegekoordinator des Paritätischen Niedersachsen, unter dem Motto „Zu-



Am Messestand des Paritätischen Niedersachsen, von links: Heiko Schulz (Pflegekoordinator), Birgit Eckhardt (Vorsitzende), Holger Büttner (Abteilungsleiter Personalwesen), Nadine Osterloh (Pflegedienstleitung Paritätischer Braunschweig), Anja Dobers (Fachreferentin Ambulante Pflege), Harald Fischer (Abteilungsleiter Kreisverbände/Sozialzentren), Wolfgang Wiedebusch (Auszubildender) und Gabriele Witt (Pflegedienstleitung Paritätischer Uelzen).



Stimmabgabe per Ball: Am „Parimeter“ gaben BesucherInnen Auskunft darüber, welches der für sie wichtigste Faktor im Arbeitsleben ist.

kunftsweisende Antworten“ einen informativen Vortrag darüber, was einen modernen Arbeitgeber der Pflegebranche ausmacht.

Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Einblicke in Portugals neuen Weg in der Suchtpolitik

Fachbereich Sucht zu Besuch in Lissabon

17 Mitglieder des Fachbereich Sucht im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., die Vorstandsvorsitzende der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), Evelyn Popp, und der NLS-Geschäftsführer, Dr. Manfred Rabes, haben vom 04.10. bis 08.10.2015

Suchthilfeeinrichtungen und die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Sucht EMCDDA in Lissabon besucht.

Portugal geht bereits seit dem Jahr 2001, in dem ein entkriminalisierendes Drogengesetz verabschie-

det wurde, einen neuen Weg in der Suchtpolitik. So fallen der Konsum und der Besitz von geringen Eigenverbrauchsmengen von Cannabis, aber auch Drogen wie Heroin und Kokain, nicht mehr unter das Strafrecht. Allerdings wird ein Verwaltungsverfahren eingeleitet und der

oder die Betroffene aufgefordert, sich innerhalb von 72 Stunden bei einer Kommission zu melden.

Es gibt 18 Kommissionen auf dem Land und fünf auf den Inseln. Eine von ihnen haben die Suchtexperten aus Niedersachsen in Lissabon besucht. Die Kommissionen sind in der Regel mit einer Juristin, einer Psychologin und einem Präsidenten besetzt. Ihre Arbeit wird durch sogenannte Technicals (Sozialarbeiter/innen) unterstützt. In der Lissaboner Kommission durchlaufen jährlich ca. 2000 Betroffene das Verfahren.

In diesen Verfahren wird in einem Einzelgespräch mit dem durch Drogenkonsum aufgefallenen Klienten eine Kurzeinschätzung durchgeführt, Informationen gegeben und über die Gefahren des Drogenkonsums aufgeklärt. Sollte ein Hilfebedarf deutlich werden, werden entsprechende Auflagen an die Betroffenen gegeben, z.B. eine Behandlungs- oder Beratungsstelle vor Ort aufzusuchen. Es wird über einen Zeitraum von neun Monaten überprüft, ob die Auflagen eingehalten werden. Sollte dies nicht der Fall sein, kann dies ein Bußgeld nach sich ziehen. Wie viele der Betroffenen aus diesem Verfahren ausscheren, konnte die Fachbereichs-Gruppe leider nicht erfahren.

Neben der Entkriminalisierung sehen die drei Mitarbeiter der Kommission als Vorteil der portugiesischen Rechtslage, dass die Bevölkerung die Drogenkonsumenten nicht mehr als Kriminelle, sondern vielmehr als Kranke wahrnimmt. Einen wirtschaftlichen Aspekt erwähnten sie auch: Während die Kosten einer strafrechtlichen Verhandlung bei ca. 750 Euro lägen, kostete dieses Verfahren nur ca. 350 Euro.



Beim Treffen in Lissabon: Die Mitglieder des Fachbereichs Sucht, VertreterInnen der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen und Dr. Miguel Vasconcelos von der Klinik Taipas.

Eine der Behandlungsstellen, in die die Kommission vermittelt, ist die Klinik Taipas in Lissabon. Hier wurde die Fachgruppendelegation vom Direktor der Suchtabteilung, Dr. Miguel Vasconcelos, empfangen. In dieser Einrichtung ist es möglich, eine stationäre Entgiftung, eine tagesklinische oder ambulante Behandlung zu erhalten oder/und auch am Substitutionsprogramm teilzunehmen. Neben den suchttherapeutischen Einzel- und Gruppengesprächen haben die Ergotherapie und insbesondere die Physiotherapie in dieser Klinik einen hohen Stellenwert. Besonders interessant war es für die Fachbereichsgruppe, dass die Substitution in den verschiedenen Stadtteilen mobil über Busse angeboten wird. So wird gewährleistet, dass auch in schwer erreichbaren Regionen eine Substitution angeboten werden kann.

Am letzten Aufenthaltstag besuchte die Gruppe die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, die seit 1995 besteht und ihren Sitz in Lissabon hat. Zu den Arbeitsgebieten der EMCDDA gehören

die Analyse der Drogensituationen, die Tendenzen, Interventionen, Best Practice, Politik- und Gesetzgebung und wirtschaftlichen Aspekte in den europäischen Ländern, die dem sogenannten Reitox-Netzwerk angehören. Dies sind 28 EU-Mitgliedstaaten, Norwegen und die Türkei.

Reich an neuen Eindrücken und Informationen flog die Delegation nach drei Tagen nach Hause zurück. Insgesamt wurde die Exkursion von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern als sehr informativ und aufschlussreich erlebt und es wurde deutlich, wie wichtig es ist, auch über die Ländergrenzen hinweg Ideen und Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen zu erhalten.

Petra Bunke
 Fachberaterin Sucht
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Niedersachsen e.V.

„EQUAT“ folgt auf „PropäK“

Zweites Projekt zur Professionalisierung der Taubblindenarbeit von der EU gefördert

Das erste EU-Projekt zur Vernetzung der Einrichtungen für taubblinde Menschen im europäischen deutschsprachigen Raum mit dem Ziel der Professionalisierung pädagogischer Konzepte („PropäK“) wurde erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen ist es gelungen, ein weiteres internationales Projekt aus EU-Fördermitteln finanziert zu bekommen; hierbei geht es um die Entwicklung eines Qualifizierungsangebotes für Mitarbeiter im europäischen Taubblindenwesen („EQUAT“). Die Leitung und Koordination liegt wiederum in den Händen von Dr. Andrea Wanka und Roland Flaig von der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn.

Projektpartner sind darüber hinaus die paritätische Mitgliedsorganisation Deutsche Taubblindenwerk (DTW) gGmbH Hannover, die Blindeninstitutsstiftung Würzburg und der Verein Oberlinhaus Potsdam, aus den Niederlanden die Königliche Stiftung Kentalis und die Reichsuniversität Groningen, aus Österreich das Hilfswerk für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte und aus der Schweiz die Tanne – Schweizerische Stiftung für Taubblinde.

In Wien erfolgte im September 2015 der Auftakt für die Entwicklung ei-

nes Mitarbeiter-schulungsprogramms (MSP): Es soll anerkannte Standards für die praktische Arbeit enthalten, um die Fachlichkeit im Taubblindenwesen zu gewährleisten und für die Zukunft zu sichern. Handlungsleitend für den Inhalt des Schulungskonzeptes sind die im Rahmen des Vorgängerprojekts erstmals aus dem Englischen ins Deutsche übertragenen Booklets „Kommunikation und angeborene Taubblindheit“. Daneben bildet das Thema „Beratung“ einen wichtigen Schwerpunkt des internationalen Austausches.

Im Rahmen des Partnerschaftsprojekts wird vom 24.-25.06.2016 ein internationaler Fachkongress in Süd-

deutschland in Schramberg-Heiligenbronn unter dem Thema „Taubblindenpädagogik im Dialog – Beziehung und Kommunikation unter außergewöhnlichen Umständen“ stattfinden. Hierzu sind neben Experten aus den Projektpartnerländern auch Referenten aus Dänemark und Frankreich geladen. Ein weiterer internationaler Fachkongress kurz vor dem Projektabschluss ist im norddeutschen Raum vom 10.-11.05.2017 im DTW Hannover geplant.

Traute Becker
Christel Skusa
Deutsches Taubblindenwerk
gemeinnützige GmbH



Auftakt zum neuen EU-Projekt EQUAT in Wien: Das Kernteam (darunter Christel Skusa und Traute Becker aus dem DTW Hannover) für das Qualifizierungsangebot im europäischen Taubblindenwesen vor den Räumen des Österreichischen Hilfswerks für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte (ÖHTB).

Foto: ÖHTB

Vier, die auszogen, ihre eigene Welt zu erobern

„Leben wir los!“, Junge Menschen mit Down-Syndrom gründen eine WG

„Leben wir los!“ scheint das Motto von Lisa, Lara, Leon und Stefan zu lauten. Denn das hat wohl nicht jeder Gastgeber bei seiner Einweihungsfete zu bieten: Live-Musik der Band Sofakante, ein Garten voller Sitzgelegenheiten und Naschereien,

Eltern, Freunde und ja, auch Assistenten. Vier junge Menschen zogen aus, die Welt zu erobern..., oder auch: Die Eltern vier junger Menschen mit Down-Syndrom entwickelten mit ihren Kindern und der paritätischen Mitgliedsorganisation Lebenshilfe

Braunschweig gemeinnützige GmbH eine Wohnform außerhalb des Elternhauses. Und weil halt nicht alles von alleine geht und klappt, unterstützen bei einigen Aufgaben die Mitarbeitenden der Lebenshilfe als Assistenten mit professionellem Wissen und viel

Gespür für die Strukturen und ihre Bewohner.

Lisa, Lara, Leon und Stefan sind das vierblättrige Kleeblatt, das nun ein gemeinsames Leben auf die Reihe bekommen will. Klar, manchmal ist die eine zu laut, der andere trödelt im Bad, der Müll muss runter... Doch mit guter Laune, einem hinreißenden Lachen und mit der Robustheit und Stärke derer, die genau in der passenden Situation den Überblick behalten, klappt das Ganze erstaunlich und unvermutet gut. Schwimmen, Badminton, Tischtennis, Filme, Spiele, Stadtbummel, Disco, Musik, kleine Gedichte schreiben, sogenannte Elfchen, und diese auch auf der Frankfurter Buchmesse vorstellen, sich verlieben mit diesem Flattergefühl der „Schmetterlinge im Bauch“ – neben der Arbeit als Servicekraft im Café Flora, in der Großküche und der Montage sind die Tage jedes Einzelnen schnell gefüllt.

Nun muss man nicht so tun, als ob dieses neue Leben einfach und selbstverständlich sei. Die Eltern haben lange überlegt, diskutiert, geplant und verworfen, besiegelt und sich getraut. Sie haben mit gesteuert und stehen auch jetzt manchmal parat. Sie entscheiden mit ihren Kindern, welche individuellen Dienstleistungen mit dem von allen vier beantragten „Persönlichen Budget“ gebucht werden. Aber sie erleben auch, wie ihre Kinder in ihrem neuen Gefüge immer mehr Fähigkeiten erwerben und auch eigene Regeln aufstellen.

„Wenn einer einen Streit verursacht, muss er auch sagen: Tut mir leid. Lass uns noch mal neu anfangen“, betont Lisa. „Doch wir vertragen uns hier total gut und haben viel Spaß miteinander.“ Leon fasst zusammen, was



Stefan, Leon, Lara und Lisa bewiesen Mut und gründeten – mit Assistenz – eine eigene Wohngemeinschaft. Die Küche ist ihr zentraler Treffpunkt.

Foto: Elke Franzen / oh

Die Perspektive der Eltern: Anderen Mut machen, das Wagnis einzugehen

Wir freuen uns auf die gute Zeit miteinander!

Ich habe mir mit Lisa mehrere Wohneinheiten in Braunschweig angeschaut. Sie hat eine Wohnschule besucht und zweimal das Probenwohnen der Lebenshilfe genutzt. Lisa fand das klasse, und es war immer ihr Wunsch, von Zuhause ausziehen. Ich wollte aber nicht, dass sie irgendwo hinzieht, sondern sie sollte sich 100-prozentig wohlfühlen. Dadurch entstand unsere Idee, mit Gleichgesinnten zusammenzuziehen. Der verantwortliche Lebenshilfe-Bereichsleiter, Dr. Laurenz Aselmeier, hörte sich unseren Wunsch an und erarbeitete mit den Eltern gemeinsam das Projekt, eine Wohnung für junge Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu finden.

Es war nicht immer einfach, viele Gespräche mussten geführt werden, und sicherlich auch einige Kompro-

misse gemacht werden. Ich finde, dass sich unsere Bemühungen, eine geeignete Wohnform für unsere Kinder zu finden, gelohnt haben. Ich freue mich, wenn ich mich mit Lisa treffe, da sie einen rundum zufriedenen Eindruck macht. Wir freuen uns aufeinander! Die Zeit, die wir miteinander verbringen, ist intensiver, als zu dem Zeitpunkt, als sie noch Zuhause wohnte. Es macht mich stolz und glücklich, vor allem aber zufrieden, weil ich das Kind, das am Anfang seines Lebens einen so schweren Start hatte, glücklich und zufrieden weiß.

Gabriele Lerch

Wohnen mit Freunden, so selbstbestimmt wie möglich, glückliches Wohnen!

Der Auszug und das Bilden dieser Wohngemeinschaft ist für uns Eltern der Beginn des echten Loslassens zusammen mit dem Erfül-

allen Bewohnern wichtig ist: „Am liebsten würden wir jedem jungen Menschen sagen: Trau Dich! Sei mutig. Du schaffst das. Auch das.“ Und dann hocken die vier glucksend an ihrem Frühstückstisch und antworten auf die Frage „Was ist denn schwierig?“ mit dieser jugendlichen, aber so charmannten Überheblichkeit ganz lässig: „Nix.“ Noch weitere Fragen?

*Elke Franzen
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
Lebenshilfe Braunschweig
gemeinnützige GmbH*

len eines kleinen, großen Traumes. Wir Eltern von Lisa, Leon und Lara kennen uns seit unsere Kinder Babys waren. Schon damals trafen wir uns mit anderen Eltern und gründeten die Elterninitiative Down-Syndrom Braunschweig e.V. Es gab regelmäßige Treffen, Aktionen und Aktivitäten wie die alljährlichen Wochenenden, die wir in verschiedenen Jugendherbergen mit unseren Kindern und deren Geschwistern erlebten.

Schon sehr früh hatten wir viele Wünsche für unsere Kinder, dazu gehörte die schulische Integration und möglichst weit reichende Selbstständigkeit. Mit dieser Wohnform ist einer unserer Lebenswünsche ganz wunderbar in Erfüllung gegangen. Wohnen mit Freunden, Wohnen so selbstbestimmt wie möglich, Wohnen mit Gleichaltrigen, glückliches Wohnen!

Angela Schüler

Mobilitätswachst dient beruflicher Weiterentwicklung

Pilotprojekt: Lebenshilfe Goslar unterstützt beim Führerscheinerwerb

Dieses Projekt hat Pilotcharakter: Die paritätische Mitgliedsorganisation Lebenshilfe Goslar gemeinnützige GmbH kooperiert mit einer Fahrschule, um Menschen mit geistiger Behinderung zu ermöglichen, den Pkw-Führerschein zu machen. Ein Vorhaben, das landesweit wohl einmalig ist, wie Peter Fischer, Bereichsleiter der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, berichtet. Sechs Teilnehmer haben sich für den Kurs angemeldet und wollen schon bald mit dem theoretischen Unterricht beginnen. Geschult werden sie von Jens Mehmecke, Fahrlehrer und Geschäftsführer der Fahrschule Treffpunkt in Goslar.



Vorwärtskommen – auf der Straße und im Job. Eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Goslar und einer örtlichen Fahrschule soll Menschen mit Behinderung ermöglichen, den Führerschein zu machen.

Läuft alles nach Plan, könnten Devid Herzig, Kerstin Kasler, Alexander Kasten, Heiko Klapproth, Marc Reuter und Christian Kreppel, die den Kurs im November 2015 begonnen haben, im Sommer auf dem Fahrersitz Platz nehmen. Üblicherweise benötigten Fahrschüler etwa drei bis vier Monate Zeit, um Theorie und Praxis zu erlernen. Aufgrund der Be-

sonderheiten der Lebenshilfe-Mitarbeiter sollte man vielleicht eher sechs Monate ansetzen, sind sich Fahrlehrer Jens Memmecke und Clemens Ahrens, Geschäftsführer der Goslarer Lebenshilfe, einig.

An der Motivation der Fahrschüler wird es jedenfalls nicht scheitern. In gespannter Erwartung haben diese

sich schon jetzt auf den Unterricht vorbereitet: Mit Lern-Software trainiert, einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und teilweise sogar schon medizinische Gutachten eingeholt, die ihnen die Fahrtauglichkeit attestieren. Im weiteren Verlauf wird die Lebenshilfe Goslar sie unterstützen. So wird der Bereich Berufliche Bildung und Qualifizierung etwa anbieten, den

Theorieunterricht der Fahrschule mit Vertiefungseinheiten in der Lebenshilfe zu ergänzen. Die Mitarbeiter werden dafür von der Arbeit freigestellt. Weiterhin hat die Lebenshilfe Goslar angekündigt, Hilfestellung beim Schriftverkehr mit den Behörden zu leisten.

Für die Mitarbeiter der Goslarer Lebenshilfe ist der Erwerb des Führerscheins mehr als eine reine Privatangelegenheit. Weil viele von ihnen bereits über einen ausgelagerten Arbeitsplatz verfügen, ist die hinzugewonnene Mobilität ebenso wichtig für ihren beruflichen Alltag und die

Weiterentwicklung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

*Axel Hengehold
Referent für Kommunikation
und Fundraising
Lebenshilfe Goslar gemeinnützige
GmbH*

TTIP und CETA stoppen: Soziales schützen, Demokratie stärken!

Demonstration am 23.04. auf dem Opernplatz in Hannover

Derzeit verhandeln Europa und die USA über Rahmenbedingungen des Handels mit Produkten und Dienstleistungen. Angestrebt wird ein umfassendes Freihandelsabkommen, kurz genannt: TTIP. Die Verhandlungen laufen im Wesentlichen geheim, demokratische Beteiligungsmöglichkeiten sind nicht vorgesehen – dabei betreffen die Ergebnisse hunderte Millionen Menschen ganz konkret. Während mit dem Abkommen die Macht von Konzernen deutlich gestärkt werden soll, verlieren demokratisch gewählte Parlamente und Bürgerinnen und Bürger Handlungsspielräume. Die Demokratie droht Schaden zu nehmen. Auch das Soziale ist durch TTIP gefährdet: Bisher ist keineswegs gesichert, dass gemeinnützige Angebote, wie sie etwa Kindergärten, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Bildungs- und Beratungsdienste der Wohlfahrtsverbände anbieten, im Rahmen der vor-

gesehenen Ausnahmen ausreichend geschützt wären.

Bereits im vergangenen Jahr hat der Protest gegen TTIP und Co. für viel Aufsehen gesorgt, als am 10.10.2015 250.000 Menschen in Berlin auf die Straße gingen. Die gemeinsame Eröffnung der diesjährigen Hannover-Messe durch Angela Merkel und Barack Obama soll zum Anlass genommen werden, erneut lautstark gegen TTIP zu demonstrieren. Denn beide Politiker haben bereits im Vorfeld erklärt, ihr Treffen bei der Messe dafür nutzen zu wollen, die TTIP-Verhandlungen voranzubringen. Deshalb wird ein breites Bündnis, zu dem auch der Paritätische gehört, für den Tag vor der Messeeöffnung, also den 23.04.2016, eine große Demonstration organisieren – zu der wir auch Sie herzlich einladen!

Streiten Sie mit uns für die Gemeinnützigkeit und setzen Sie ein Zeichen gegen ungebremste Ökonomisierung und für soziale Leitplanken für eine demokratische und solidarische Gesellschaft. Es darf keinen Wettlauf um niedrige Sozialstandards und geringe Löhne geben und auch keine privaten Schiedsgerichte, die Staaten für demokratische Entscheidungen zu Milliardenstrafen verpflichten können. Die Wirtschaft ist für die Menschen da, nicht umgekehrt. Und Demokratie braucht Transparenz und Beteiligung.

Schließen Sie sich uns an: „Wenn Obama kommt, sagen wir: TTIP&CETA stoppen! Für einen gerechten Welt-handel!“ Die Demonstration beginnt am Samstag, 23.04.2016, um 12 Uhr auf dem Opernplatz in Hannover (Ende gegen 15:30 Uhr).

*Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.*

Innovative Betreuung per Smartphone

Neues Angebot proTELE24 ist gestartet

ProTELE24 heißt ein neues ambulantes Angebot, das die Betreuung per Smartphone ermöglicht: Mit Förderung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V. wird mit proTELE24 eine neue zeitgemä-

ße ambulante Betreuung auf digitaler Basis hergestellt. Soziale Kommunikationsnetzwerke werden genutzt, um Teilhabe neu zu definieren und digital zu ermöglichen oder zu erweitern. Im Ambulant Betreuten Wohnen wird

diese neue audio-visuelle Kommunikationsmöglichkeit bereits erfolgreich eingesetzt.

Die gemeinnützige Hof Windheim GmbH, eine paritätische Mitgliedsor-

ganisation aus Stadthagen, ist Projektentwickler von proTELE24 und kennt die Bedarfe aus der täglichen Arbeit: Sie engagiert sich in der ambulanten Betreuung von Menschen mit einem Unterstützungs- und Hilfebedarf und schafft mit proTELE24 die innovative Lösung für neue Betreuungskonzepte in der Eingliederungshilfe, der Jugendhilfe und für alle Dienstleister in der ambulanten Versorgung.

In Kooperation mit dem professionellen Mediendienstleister „Madsack Media Store“ aus der Region Hannover wird der Klient mit einer entsprechenden Hardware (Smartphone) und App ausgestattet. Dies macht eine audiovisuelle Kommunikation möglich, die für den Dienstleister Fahrwege einspart und ihm eine engmaschigere Betreuung zum Klienten ermöglicht. Das Projekt soll

über die Medizinische Hochschule Hannover evaluiert werden. Deshalb gibt es eine sechsmonatige Probezeit, die danach auf insgesamt 24 Monate verlängert werden kann.

Weitere Informationen sind auf der Homepage www.protele24.de erhältlich.

Hof Windheim gemeinnützige GmbH

Premiere für Patienten Auf der Bult

Erstes kombiniertes WLAN- und TV-Netz in einem deutschen Krankenhaus

Das Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult, eine Einrichtung der paritätischen Mitgliedsorganisation Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte, hat als erstes deutsches Krankenhaus ein kombiniertes WLAN- und TV-Netz in Betrieb genommen. Als absolutes Novum wird der TV-Empfang des Hauses auch auf mitgebrachten Tablets und Smartphones ermöglicht, ergänzend zu auszuleihenden Geräten des Kinder- und Jugendkrankenhauses. Der Zugang zu Internet und TV ist sogar kostenfrei. Die Patienten können also ihre gewohnten Geräte

benutzen und müssen sich nicht in andere Systeme einlernen.

Wie in einem Hotel holen sich Patienten bzw. ihre Eltern zunächst über einen Ticketgenerator Kenn- und Passwörter an der Information des Hauses. Damit können sie sich dann im Netz anmelden und loslegen. Über eine aus den APP-Stores zu ladende APP wird dann das Fernsehen ermöglicht. Das Netz wird ab 6 Uhr morgens freigeschaltet, Patienten bis 6 Jahre dürfen bis 18 Uhr, bis 14 Jahre bis 22 Uhr und bis 18 Jahre bis Mitternacht surfen.

realisiert. „Immer mehr Patienten und ihre Eltern hatten nach einem WLAN-Zugang gefragt, der bisher nur sehr begrenzt im Haus vorhanden war“, erklärt Dr. Thomas Beushausen, Ärztlicher Direktor des Kinder- und Jugendkrankenhauses Auf der Bult. „Das hauseigene WLAN-Netz wird ausschließlich für die medizinische Arbeit genutzt, denn die Datensicherheit muss gewährleistet sein. Außerdem können jetzt so alle Patienten das TV-Programm sehen, was sie wollen und müssen sich nicht mit ihrem Bettnachbarn auf eine Sendung einigen.“

Werben im Parität Report

Sie möchten in den nächsten Ausgaben des Parität Report eine Anzeige schalten?

Wir beraten Sie dazu gerne.

Fordern Sie einfach unter presse@paritaetischer.de unverbindlich unsere gültige Anzeigenpreisliste an.

Für Eltern und Angehörige, die bei ihren Kindern übernachten, bleibt das Netz durchgehend freigeschaltet, für alle gelten aber spezielle Filter für kinder- und jugendgefährdende Seiten. Bei den ca. 30 TV-Programmen sind neben den Kinderkanälen auch die klassischen deutschen sowie internationale Sender empfangbar.

Die Firma Netopsie Technologies aus Hannover hat das innovative System in einem deutschen Krankenhaus entwickelt und gemeinsam mit der IT-Abteilung im Kinder und Jugendkrankenhaus Auf der Bult erstmals

Für Patienten, die kein Smartphone, Tablet oder Notebook griffbereit haben, werden bald 20 Tablets zur Verfügung stehen, die gegen einen Pfand ausgeliehen werden können. Natürlich entscheiden letztendlich immer noch die Eltern als Erziehungsbeauftragte, ob ihre Kinder Fernsehen und wie lange sie im Internet surfen dürfen.

*Björn-Oliver Bönsch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stiftung Hannoversche
Kinderheilstätte*



Vertrauen Sie unserer Expertise.

Zum Beispiel bei Bauvorhaben, Bewertung von Pflegeimmobilien, Investitionen, Factoring oder Leasing. Wir bieten Ihnen das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank, kombiniert mit jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheits- und Sozialwesen. Für Finanzplanung mit Umsicht.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0511 34023-0 | bfshannover@sozialbank.de
www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches

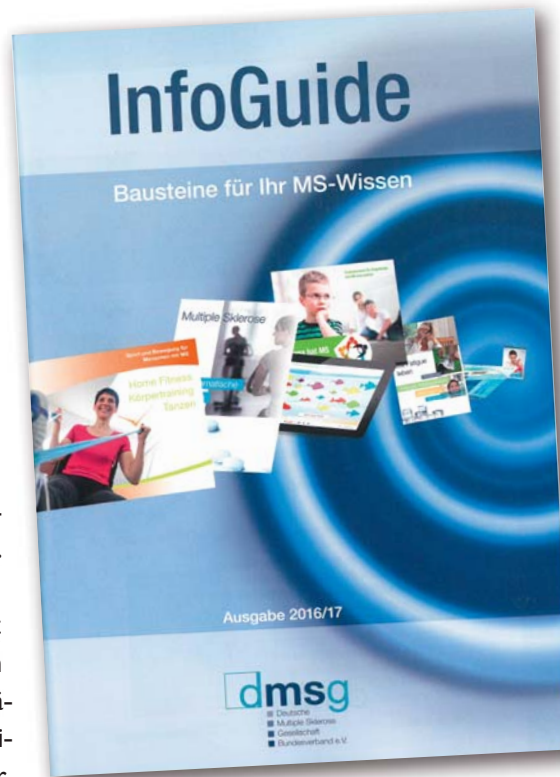
DMSG-InfoGuide neu erschienen

Überblick über Aufklärungs- und Informationsmaterialien zur Multiplen Sklerose

Was ist Multiple Sklerose? Wie verläuft die Krankheit mit den 1.000 Gesichtern? Welche Symptome treten auf? Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Was kann helfen, den Alltag besser zu bewältigen? Antworten auf die vielen Fragen finden Erkrankte, Angehörige und Interessierte im reichhaltigen, gut verständlichen und attraktiv gestalteten Aufklärungs- und Informationsangebot, das die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) bereithält. Einen aktuellen Überblick gibt der InfoGuide, dessen jüngste Ausgabe 2016/17 gerade erschienen ist.

Kompakt und übersichtlich listet der InfoGuide die vorhandenen schriftlichen und digitalen Aufklärungs- und Informationsmaterialien auf. Die Broschüren, MS-Informationen und die multimedialen Angebote sind nach Themenschwerpunkten sortiert, ihre Inhalte werden

kurz und knapp vorgestellt. So kann jeder in Ruhe die für sich relevanten



Ratgeber auswählen und entweder online im DMSG-Shop, mit dem For-

mular im InfoGuide per Post oder Fax beim Bundesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft oder in den Geschäftsstellen der DMSG-Landesverbände bestellen. Der DMSG Landesverband Niedersachsen e.V., Engelbosteler Damm 104, 30167 Hannover ist telefonisch unter 05 11/ 70 33 38 oder per E-Mail an info@dmsg-niedersachsen.de zu erreichen.

In der jetzt erschienenen Ausgabe 2016/2017 sind bereits die für dieses Jahr geplanten Informationsbroschüren mit ihren voraussichtlichen Erscheinungsdaten aufgenommen. Der DMSG-Bundesverband dankt der DMS-Stiftung für die Übernahme der Layout- und der Druckkosten.

*Deutsche Multiple Sklerose
Gesellschaft
Bundesverband e.V.*

Neuer Abteilungsleiter und Referent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Vorstellung des Abteilungsleiters Betriebswirtschaft/Recht

Seit dem 01. Januar 2016 ist Thomas Ramm der Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft/Recht beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., in der die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen in allen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen betreut und gegenüber dem Land und den örtlichen Kostenträgern vertreten werden. Er tritt damit die Nachfolge von Lara Sebo an,

die innerverbandlich neue Aufgaben übernommen hat und künftig den Bereich verbandsinternes Qualitäts- und Vertragsmanagement bearbeitet.

Thomas Ramm ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Der aus Bremen stammende Volljurist war u. a. als selbständiger Rechtsanwalt und als Juristischer Referent in einer öffentlich-rechtlichen Einrichtung tätig. Seit Anfang 2015 war er bereits beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

als Referent für Grundsatzfragen beschäftigt.

Zu den Aufgaben von Thomas Ramm gehört auch die Fachaufsicht über die Fachberaterinnen und Fachberater. Zudem ist er Fachberater für die Überregionalen Mitgliedsorganisationen und Leiter des



Thomas Ramm

Arbeitskreises Arbeits- und Tarifrecht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V.

Thomas Ramm ist erreichbar unter Tel.: 05 11 / 5 24 86-376 oder per E-Mail an thomas.ramm@paritaetischer.de.

Neuer Referent für Grundsatzfragen

Uwe Kreuzer ist seit Jahresbeginn der neue Referent für Grundsatzfragen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Uwe Kreuzer ist 38 Jahre alt und stammt aus der Nähe von Frankfurt am Main,

wohnt und lebt aber seit mehr als zwölf Jahren in Hannover. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Uwe Kreuzer hat 15 Jahre im Journalismus gearbeitet, bevor er Pressesprecher einer Stadtverwaltung wurde und nun schließlich zum Paritätischen kam.

Uwe Kreuzer hat einen Bachelorabschluss in Journalistik. In seiner Arbeit hat er sich oft mit den Auswirkungen von (Sozial-)Politik



Uwe Kreuzer

auf die Menschen beschäftigt. In der Landesgeschäftsstelle arbeitet er direkt dem Vorstand zu. Der Grundsatzreferent bündelt Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen, bereitet Termine des Vorstands vor und arbeitet an verbandlichen Stellungnahmen mit.

Uwe Kreuzer ist unter Tel.: 05 11 / 5 24 86-326 sowie per Mail an uwe.kreuzer@paritaetischer.de zu erreichen.

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Willkommen im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Neue Mitgliedsorganisationen im Porträt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen. Die jüngsten Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen möchten wir Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen. Weiterführende Informationen und Links über unsere Mitgliedsorganisationen sowie Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme finden Sie auf unserer Homepage www.paritaetischer.de, Rubrik „Mitglieder“.

KAOS e.V. Kultur für Alle, Osnabrück

Der Verein „Kultur für Alle Osnabrück e.V.“ wurde im Februar 2012 gegründet. Er koordiniert und plant die Ausgabe der „Kunst- und Kultur-Unterstützungs-Karte“ (KUKUK) in der Region Osnabrück, die am 1. Februar 2013 begonnen hat. Dazu gehören die Akquise von Kulturveranstaltern

und -treibenden, die Unterzeichnung von genauen Durchführungsvereinbarungen mit diesen, Kommunikationsmaßnahmen (Website, Broschüren, Flyer) zur Bewerbung der KUKUK bei der Zielgruppe und bei Förderern sowie die Bereitstellung der organisatorischen Strukturen und deren Finanzierung. Mit KUKUK können Menschen mit wenig Geld Kulturveranstaltungen für jeweils 1 Euro (Kinder 50 Cent) besuchen. Zusätzlich bietet die Karte die Möglichkeit, zu ermäßigten Gebühren z.B. in Malworkshops, Chören oder Tanzkursen aktiv zu werden. Über 2.100 Menschen sind aktuell (März 2016) im Besitz einer KUKUK. Neben 64 Kulturveranstaltern nehmen eine Hand voll Partnerinstitutionen teil. Außerdem erkennt auch der Landkreis Osnabrück die KUKUK seit Februar 2016 an.

Lebenshilfe Hameln-Stadthagen gGmbH, Stadthagen

Die Lebenshilfe Hameln-Stadthagen wurde am 01.01.2015 gegründet. Die ehemalige Einrichtung der Ambulanten Dienste der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland (PLSW) wurde mit diesem Schritt in eine eigenständige gGmbH ausgegliedert. Hiermit werden der weitere Ausbau und die Professionalisierung ambulanter Angebote in den Fokus gerückt. Die Lebenshilfe Hameln-Stadthagen gGmbH ist Ansprechpartner für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen aller Altersklassen und deren Angehörige. Unterstützung, Begleitung, Entlastung – diese drei Pfeiler beschreiben die Tätigkeitsschwerpunkte der neuen Gesellschaft. Das Konzept sowie die Ausrichtung der Angebotsstruktur werden in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern, Kunden und deren Angehörigen

entwickelt und erweitert. Neben der klassischen Familienentlastung und die Betreuung von Kindern werden die Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene sowie der Bereich der Freizeitgestaltung im Sinne der Teilhabe und Selbstbestimmung ausgebaut. Verbindendes Merkmal aller Angebote ist ihr ambulanter Charakter. Ziel ist eine individuelle Form der Hilfe, die sich an der konkreten Lebenssituation der jeweiligen Menschen ausrichtet und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

OLaVie Stiftung „Das Oldenburger Modell für gemeinsames Wohnen-Leben-Helfen“, Oldenburg

Die Gesellschaft ist im Umbruch. Deshalb entwickelte die Antharis Projektentwicklung GmbH unter der Marke „OLaVie – Das Oldenburger Modell für gemeinsames Wohnen-Leben-Helfen“ Service-wohnanlagen mit integrierter Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit jeweils 10 Pflegeplätzen. Dabei wurde auch an Menschen mit geringerem Einkommen gedacht: Die gemeinnützige „OLaVie Stiftung“ als Eigentümerin der jeweiligen

Wohn-Pflege-Gemeinschaft bietet eine langfristige und preisgünstige Vermietung. Joachim Buchwald, der Eigentümer der Antharis Gruppe, hat die OLaVie-Stiftung ins Leben gerufen. Die Stiftung beschäftigt sich in der Stadt Oldenburg u.a. mit Schaffung von bezahlbaren Wohnräumen für ältere Menschen mit und ohne Handicap, Bau von Wohn-Pflege-Gemeinschaften und deren Vermietung, Beratung von Baugruppen zwecks Errichtung von Mehrgenerationshäusern, Förderung moderner Techniken für das eigenständige Wohnen im Alter und Entwicklung von neuen gemeinschaftlichen Wohn- und Pflegekonzepten. Die gemeinnützige Stiftung sammelt Spenden und Zuwendungen ein, um gemeinschaftliches Zusammenleben und Pflege im Alter, auch für Menschen mit geringem Einkommen, in Oldenburg zu ermöglichen.

Schuldner- und Insolvenzberatung in Niedersachsen e.V., Syke

Die Schuldner- und Insolvenzberatung in Niedersachsen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, anerkannt nach §305 InsO, wird vom Land

Niedersachsen gefördert und kann dadurch eine kostenlose Schuldnerberatung anbieten. Das Team besteht dabei aus ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Fachbereichen (Rechtsanwälten, Sozialarbeitern, Betriebswirten und Juristen). Die Aufgabe der Beratung ist es, den Klienten einen Ausweg aus ihrer Situation zu ermöglichen, der sie wieder optimistisch in die Zukunft schauen lässt. Hilfestellung wird dabei in vielerlei Hinsicht geben: Durch das Verhandeln mit den Gläubigern, beim Ausfüllen von Anträgen, beim Überprüfen von Bescheiden und Begleitung bei Problemen zu Behörden, Banken etc. Die Leistungen umfassen: Soforthilfe, Kontaktaufnahme mit den Gläubigern, Führen des Schriftverkehrs mit den Gläubigern, Hilfe bei Problemen mit Energieversorgern, Beratung und Hilfe bei Fragen zum SGB (Arbeitslosengeld, Sozialrecht, usw.), Finanzplanung, Förderung der Selbsthilfe, außergerichtlicher Einigungsversuch sowie Insolvenzantrag. Sollte es zu keiner Einigung mit den Gläubigern kommen, werden Klienten durch das Insolvenzverfahren betreut und beraten.

Verbandsjubiläen

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu besonderen Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen in den Monaten Januar, Februar und März 2016:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 2006)

- Frauenhaus Göttingen – Zuflucht, Beratung und Information für gewaltbetroffene Frauen und Kinder e.V., Göttingen
- PRO DEM e.V. zur regionalen Versorgung alter Menschen mit Hirnleistungsstörungen, Stuhr

- Scheideweg e.V. Verein für Information und Beratung bei Trennung und Scheidung, Göttingen
- Zukunfts-Werkstatt e.V., Göttingen
- Kleinkinderbetreuung Miteinander e.V., Gifhorn

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1. Quartal 1996)

- Deutscher Kinderschutzbund e.V. Ortsverband Bad Lauterberg, Bad Lauterberg
- Frauenberatung für Betroffene von Gewalt e.V., Hannover
- Lebenshilfe Nordhorn gGmbH, Nordhorn

30 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1986)

- Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH, Cuxhaven
- Hannöversche Aids-Hilfe e.V., Hannover
- Haus Niedersachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH, Dedelstorf
- Landesverband Legasthenie Niedersachsen e.V., Oldenburg

35 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1981)

- Lebenshilfe Aurich e.V., Aurich

40 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1976)

- Studentenwerk Osnabrück, Osnabrück
- Gemeinnützige Gesellschaft für Behindertenarbeit mbH, Langenhagen

45 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1971)

- Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH, Braunschweig
- Förderverein Paritätisches Kinderzentrum e.V., Hannover
- Verein Hilfe für Behinderte e.V. Stade, Stade

60 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1956)

- Julius-Töneböen-Stiftung, Hameln

65 Jahre Mitgliedschaft

(Eintritt 1. Quartal 1951)

- Remenhof-Stiftung, Braunschweig
- Verein „Heideheim“ der berufsbildenden Schulen in der Region Hannover e.V., Burgwedel

Stabswechsel im Vorsitz der LAG:WfbM

Geschäftsführer der obw ist neuer Vorsitzender

Auf der Landeskonferenz der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG:WfbM), die am 04.11.2015 in Burgwedel stattfand, wurde Prof. Burghardt Zirpins, Geschäftsführer der Paritätischen Tochtergesellschaft Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw), einstimmig von den Mitgliedern zum neuen Vorsitzenden gewählt. Nach zwölf Jahren Amtszeit löste Zirpins damit Detlef Springmann, Geschäftsführer der paritätischen Mitgliedsorganisation Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH, ab.

Die LAG:WfbM ist ein Zusammenschluss von 86 Werkstattträgern in Niedersachsen. Insgesamt arbeiten über 30.000 Beschäftigte in den dazugehörigen Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). WfbM sind Einrichtungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben und zur Eingliederung in das Arbeitsle-



Der neue Vorstand der LAG:WfbM (von links nach rechts): Michael Korden, Geschäftsführer St.Vitus-Werk gGmbH aus Meppen (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Burghardt Zirpins, Geschäftsführer der obw aus Emden (Vorsitzender) und Holger Knoop, Geschäftsführer CVJM-Sozialwerk Wesermarsch e.V. aus Nordenham (stellvertretender Vorsitzender).

ben. Zu den Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft gehören neben

der Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber Dritten (Ministerien,

Sozialleistungs- und Rehabilitations-trägern, Berufsorganisationen, Verbänden und Einrichtungen) vor allem auch die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen und deren Weiterentwicklung, die Sammlung von Informationen und Ergebnissen, die Förderung von Kooperationen und Forschungsvorhaben.

Für den neuen Vorsitzenden Burghardt Zirpins beginnt die Amtszeit gleich mit einem regionsübergreifenden Projekt: Mit Beginn des Jahres 2016 startete eine Qualitäts-Initiative in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA) in Kaiserslautern. Dabei wird im Rahmen eines Benchmarkings die Qualität der Teilhabe- und Unterstützungsprozesse in den WfbM in Niedersachsen abgebildet. Im Interesse der bestmöglichen Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben wollen sich die niedersächsischen Werkstätten in einem offenen, kontinuierlichen Prozess vergleichen und voneinander lernen.

Durch 16 Kennzahlen wird die Qualität der vielfältigen Teilhabeprozesse,

die durch die Werkstätten für Menschen mit Behinderung angeboten werden, zwischen den Teilnehmern verglichen. Anhand der aus der Untersuchung gewonnen Ergebnisse können die Werkstätten von „den Besten“ eines jeden Gebiets lernen und die Arbeit fortwährend im Interesse der Menschen mit Behinderung verbessern. Gleichzeitig kann so auch ein vollständigeres Bild der differenzierten Angebote der WfbM in Niedersachsen aufgezeigt werden. Über zwei Drittel der Mitglieder der LAG:WfbM Niedersachsen haben sich bereits für die Initiative gemeldet, weitere Teilnehmer werden im Folgejahr in die Untersuchung einsteigen. „Es wird sehr spannend in den kommenden Jahren. Ich fühle mich geehrt, dass ich dieses Projekt, wie auch viele andere, künftig als Vorsitzender der LAG:WfbM begleiten darf“, sagte Prof. Burghardt Zirpins nach seiner Wahl.

Gerold Davids für langjähriges Engagement geehrt

Auf der gemeinsamen Gesellschafterversammlung und Verwaltungsrats-sitzung der obw im Dezember 2015

hat die Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V., Birgit Eckhardt, Gerold Davids für sein fast 27-jähriges Engagement als Prokurist der obw mit der Ehren-nadel des Verbandes geehrt.

Wiebke Horneber

Referentin

Unternehmenskommunikation

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw)

ACHTUNG

Für die Ausgabe 02/2016 des Parität Report ist
Redaktionsschluss am

**Montag,
9. Mai 2016**

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe (ab 1 MB, Einzeldatei) an presse@paritaetischer.de

Größter Interessenverband der Rentner, Sozialversicherten, behinderten Menschen

- Rat
- Hilfe
- Rechtsschutz

für Mitglieder in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten

SOZIALVERBAND

VdK

NIEDERSACHSEN-BREMEN



www.endlichhandeln.de

Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V.
Nikolausstraße 11, 26135 Oldenburg
Telefon: 0441-210290, Telefax: 0441-2102910
eMail: niedersachsen-bremen@vdk.de

www.vdk.de/niedersachsen-bremen

Stadtkulturpreis für „Die!!! Weihnachtsfeier“ Engagement für Obdachlose und Bedürftige wird ausgezeichnet

Es gibt sie erst seit vier Jahren, doch sie hat sich bereits zu einer wichtigen und wertvollen Tradition entwickelt: „Die!!! Weihnachtsfeier für Obdachlose und Bedürftige in Hannover“, die die paritätische Mitgliedsorganisation KrAss UnARTig Verein autodidaktischer Künstler in Deutschland e.V. seit 2012 zur Adventszeit im Hannover Congress Centrum ausrichtet. 2015 war es am 13.12. soweit: Rund 650 Erwachsene und 350 Kinder feierten in der Glashalle und in der Niedersachsenhalle eine Weihnachtsfeier mit vielen Überraschungen.

Neben Geschenken und einem festlichen Menü (geschmorte Entenkeule mit Orangensoße, Apfelrotkohl und Kartoffelklößen für die Erwachsenen, Nudeln, Chicken Nuggets, Erbsen und Tomatensoße für die Kinder) und abwechslungsreichem Kulturprogramm mit viel Musik und Comedy konnten die Feergäste zahlreiche kostenlose Dienstleistungen von Frisören und Visagisten in Anspruch nehmen. Bei den vierbeinigen



Andrea Schwarz (links) und Kristin Heike bei der Verleihung des Stadtkulturpreises 2015.

Begleitern der Besucherinnen und Besucher führten Tierärzte kostenlose Gesundheitschecks durch, die Wartezeit konnte mit einem Bummel in der Kleiderkammer oder Bücherstube verkürzt werden.

Das Engagement der Vereinsmitglieder, die die Feier jährlich ausrichten, wurde am 02.12.2015 gewürdigt: Der Freundeskreis Hannover e.V. verlieh den Macherinnen und Machern von „Die!!! Weihnachtsfeier“ den Sonderpreis des Stadtkulturpreises 2015 mit Dank und Anerkennung für vorbild-

lich gelebten Bürgersinn und stadtprägendes soziales Engagement. Den mit 2.500 Euro dotierten Preis nahmen Kristin Heike und Andrea Schwarz von KrAss UnARTig e.V. entgegen.

Die fünfte Ausgabe von „Die!!! Weihnachtsfeier“ findet am 11.12.2016 im Hannover Congress Centrum statt.

Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Unsere Gemeinschaft macht Sie stark.

- Wir beraten und vertreten unsere Mitglieder bei Fragen zur Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV, Behinderung und mehr!
- Wir bieten unseren Mitgliedern ein geselliges Vereinsleben mit Vorträgen, Fahrten und ehrenamtlichem Engagement vor Ort.
- Wir machen der Politik Druck!



SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover | Tel. 05 11 / 70 148 - 0
Weitere Informationen im Internet unter: www.sovd-nds.de

SoVD
Sozialverband
Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.

„Stets engagierte und hervorragende Arbeit“ Ralf Hohfeld in den Ruhestand verabschiedet

Nach mehr als 30 Jahren Arbeit für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., davon zuletzt mehr als 14 Jahre als Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH (GGPS), ist Ralf Hohfeld am 12.02.2016 in den Ruhestand verabschiedet worden. In ihrer Laudatio während der Feierstunde im hannoverschen Kulturzentrum Pavillon würdigte Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen e.V., Ralf Hohfeld als kompetenten und immer ansprechbaren Kollegen, der zu jeder Fragestellung stets „detailliert und bestens im Bilde“ war: „Mir bleibt der Dank für die stets engagierte und hervorragende Arbeit für den Paritätischen Niedersachsen und seine Tochter in Hannover, die GGPS!“

Zu den rund 150 Gästen aus Politik, Verwaltung und beruflichen Wegbegleitern, die der Beiratsvorsitzende Gerrit Mühlbrandt begrüßte, gehörten unter anderem die Verbandsvorsitzende Birgit Eckhardt, Regionspräsident Hauke Jagau, der Bürgermeister der Stadt Hannover Klaus Dieter Scholz, der Bürgermeister Christoph Meineke aus Wennigsen sowie der Sozialdezernent der Region Hannover Erwin Jordan. Mit Jürgen Beier, Vorgänger von Ralf Hohfeld, und seinem Nachfolger Georg Steimann waren „drei Generationen“ der GGPS Hannover anwesend. Regionspräsident Hauke Jagau hob die Sozialanwaltsfunktion des Verbands hervor, die gerade in den aktuellen Zeiten wichtiger denn je sei. Ralf Hohfeld sei es gelungen, neben der Stärke des Verbands auch die starken Mitgliedsorganisationen



Geschäftsführerwechsel in Hannover: Ralf Hohfeld (links) überreicht den symbolischen Staffelstab an Georg Steimann.

„selber strahlend zu lassen“. Hierbei habe er sehr viel Geschick bewiesen und lösungsorientiert gearbeitet.

Ralf Hohfeld begann seine Tätigkeit für den Paritätischen am 1.1.1984 als Geschäftsführer des Paritätischen Kreisverbandes in Celle. Während seiner mehr als siebenjährigen Tätigkeit baute er verschiedene Dienste wie die Sozialstation, den Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“ und die Mobilen Dienste aus und initiierte u.a. das „Haus der Familie“ mit seinen vielfältigen Angeboten. Als Fachreferent für die Ambulanten Pflegerischen Dienste des Paritätischen, zu dem er 1991 berufen wurde, machte sich Hohfeld bei der Einführung der Pflegeversicherung für die Belange und die gute Versorgung der pflegebedürftigen Menschen stark.

2001 übernahm Ralf Hohfeld die Geschäftsführung der GGPS Hannover und des Paritätischen Kreisverbandes

des Hannover. Unter seiner Leitung wurden u.a. die Bereiche Kindertagesstätten und „Essen auf Rädern“ deutlich ausgebaut bzw. erneuert – so unterhält die GGPS inzwischen acht Kindertagesstätten und drei Familienzentren in der Landeshauptstadt. Auch die Kontakthilfestelle für Selbsthilfegruppen KIBIS wuchs unter der Ägide von Ralf Hohfeld zu einer in Hannover nicht mehr wegzudenkenden Größe heran.

Ralf Hohfeld selbst machte deutlich, dass ihm der Abschied nicht leicht fällt: „Wenn ich hier in die Runde schaue, weiß ich, warum ich mich jeden Morgen auf die Arbeit gefreut habe.“ Er dankte in einer emotionalen Rede all den anwesenden Weggefährten, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der GGPS-Geschäftsstelle („ohne Sie wäre ich verloren gewesen“) und vor allem seiner Familie, „die mir stets den Rücken freigehalten hat“.

Nachfolger von Ralf Hohfeld ist Georg Steimann, der von Birgit Eckhardt förmlich zum Geschäftsführer des Paritätischen Kreisverbandes berufen wurde. „Sie haben von Herrn Hohfeld ein gut bestelltes Haus übergeben bekommen, und wir sind sicher, dass das Haus sich unter Ihrer Führung

gut weiter entwickeln wird“, erklärte die Vorstandsvorsitzende. Georg Steimann hat zuletzt seit 2008 den Paritätischen Kreisverband Schaumburg hauptamtlich (2013/2014 ehrenamtlich) geführt und war seit 2013 Bereichsleiter bei der paritätischen Tochtergesellschaft Paritätische Le-

benshilfe Schaumburg-Weserberg-land.

Anika Falke
Pressereferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Feier für ein Vierteljahrhundert paritätische soziale Arbeit 25 Jahre Suchtberatung Lüchow-Dannenberg

Der Paritätische Lüchow-Dannenberg hat am 13.11.2015 das 25-jährige Jubiläum seiner Suchtberatungsstelle im Ohm'schen Haus, einem Kulturhaus der Stadt Dannenberg, gefeiert. Die Geschäftsführerin des Kreisverbandes und Leiterin der Fachstelle, Susanne Guhl, konnte zu diesem Anlass viele aktuelle Bündnispartner, Freunde des Hauses, Honorationen aus Landkreis, Samtgemeinde und Stadt sowie Netzwerkpartner begrüßen. Aber auch viele ehemalige Weggefährten, die vor 25 Jahren der Suchtberatung auf die Beine halfen, oder ehemalige Mitarbeiter, die inzwischen im verdienten Ruhestand sind, waren gekommen.



Treffen und Gespräche am Rande der 25-jährigen Feier der Fachstelle, von links: Holger Komoß, Sozialarbeiter der Fachstelle, Prof. Dr. Christian Haasen, Universität Hamburg, Susanne Guhl, Geschäftsführerin und Fachstellenleitung, und Ingo Stöckel, Diplom-Psychologe der Fachstelle.

In ihrer Begrüßung hob Susanne Guhl hervor, dass die Suchtberatung ohne die Unterstützung vieler Weggefährten in dieser Form nicht existieren würde. Sie dankte diesen ausdrücklich, ebenso wie den aktuellen MitarbeiterInnen, die durch ihr großes Engagement und ihren Einsatz täglich beweisen, was gelebte paritätische Soziale Arbeit bedeutet. Für den Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. war Petra Bunke als Fachberaterin Sucht anwesend. Sie hob in ihrem Grußwort die Bedeutung der Suchtberatung hervor, die nicht nur eine Form von Beratung und (ambulanter) Therapie in einem Lebensab-

schnitt ist, die von Sucht überlagert ist, sondern die vielen Menschen in sozialer Not auch neue (Lebens-) Wege aufzeigt, die häufig mit anderen Problemen korrespondieren oder durch sie bedingt sind. Petra Bunke schloss sich den Wünschen ihrer Vorredner an, dass es nun mit der gleichen Tatkraft und dem gleichen Erfolg an die nächsten 25 Jahre gehe.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Vortrag von Prof. Dr. Christian Haasen von der Universität Hamburg zum Thema „Pillen gegen die Sucht“. Neben historischen

Rückgriffen ging er der Frage nach, welche medikamentöse Substitution überhaupt möglich und manchmal sinnvoll ist, und kam schließlich zu dem wenig überraschenden Fazit, dass die persönliche Begleitung und persönlich-fachliche Unterstützung einer der Hauptfaktoren für Wege aus der Sucht sind. Mit einem kleinen Buffet und vielen Gesprächen endete die Veranstaltung.

Susanne Guhl
Geschäftsführerin
Paritätischer Lüchow-Dannenberg

Ehrungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes, in Kreisgruppen wie Mitgliedsorganisationen konnten in den letzten Wochen für langjährige Verbandszugehörigkeit ausgezeichnet werden:

Ehrenzeichen des Verbandes:

- Gerold Davids, OBW gmbH, Emden
- Manuela Honka, Paritätischer Salzgitter
- Andrea Boronowski, Paritätischer Salzgitter
- Karin Meier, Förderverein Paritätisches Kinderzentrum Wennigsen e.V.
- Grete Janssen, Paritätischer Aurich
- Cornelia Schütte, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Joachim Koopmann, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Barbara Stangenberg, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Christiane Hinz, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Heike Wilhelms, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Dr. Farah-Dokht Shahidi, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Dr. Bärbel Aschemeier, Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt
- Martina Büscher, WiKi gGmbH, Wilhelmshaven
- Therese Frühling, Paritätischer Aurich
- Ralf Hohfeld, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH

Paritätischer Sozialpreis 2015:

- Paritätischer Kreisverband Göttingen, Februar 2016

Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen · Rosenwall 1 · 38300 Wolfenbüttel
Fon: 05331-905460 · Fax: 05331-9054611 · jugendwerk@paritaetischer.de · www.pjw-nds.de

 paritätisches
JUGENDwerk



kraftvoll



lautstark



dynamisch

für Teilhabe, Solidarität,
soziale Gerechtigkeit

Der Paritätische Stellenmarkt

DIE BÖRNE, Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste mbH
ist ein seit vielen Jahren anerkannter Träger in der Betreuung und Begleitung von Menschen aller Altersgruppen mit Unterstützungsbedarf.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Geschäftsführer (m/w)

DIE BÖRNE gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Beeinträchtigungen in ihren Potentialen zu fördern und ihren Angehörigen im Alltag Unterstützung anzubieten. Wir begleiten bei der Organisation von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und vermitteln Hilfe zur Selbsthilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.dieboerne.de

Ihre Aufgabe

- Als Geschäftsführer mit mehrjähriger Führungsverantwortung im Bereich sozialer Unternehmen repräsentieren Sie mit Ihrer Führungspersönlichkeit die Gesellschaft in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden.
- Sie tragen die Gesamtverantwortung für das Unternehmen und bestimmen maßgeblich die erfolgreiche strategische Weiterentwicklung.
- Sie übernehmen eine wirtschaftliche und personelle Führungsaufgabe und verstehen es, Ihre qualifizierten und sehr engagierten Mitarbeitenden zu motivieren und weiter zu entwickeln.

Ihr Profil

- Sie verfügen über eine akademische Ausbildung im sozialen Bereich mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen oder ein Studium im betriebswirtschaftlichen Bereich mit entsprechenden Kenntnissen aus dem Sozialbereich.
- Sie verfügen über Erfahrungen sowohl in Ihrem Beruf als auch als Führungskraft.
- Sie verfügen über eine ausgeprägte Kommunikationsstärke, Loyalität und Vertrauenswürdigkeit.
- Sie haben innovative Ideen, die Sie mit Engagement und Motivation gemeinsam mit Ihrem Team umsetzen.

Wir bieten folgende Leistungen

- Unterstützung durch ein motiviertes Team
- Außertarifliche Vergütung
- Zusätzliche Altersversorgung
- Auf Wunsch stellt die BÖRNE einen PKW der Mittelklasse zur Verfügung, der entsprechend den steuerrechtlichen Gesetzen auch privat genutzt werden darf.

Ihr Kontakt

Richten Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an die
DIE BÖRNE gGmbH
z. Hd. Geschäftsführung
Claus-von-Stauffenberg-Weg 10
21684 Stade
oder per Email an i.riedel@dieboerne.de





Wir sind ein sozialpsychiatrisch orientiertes Soziales Unternehmen, das die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zum Ziel hat. Wir suchen zum 30.06.2016 oder früher eine

Leitungspersönlichkeit mit umfangreicher Erfahrung in Unternehmensführung oder mittlerem Management.

Ihr Profil:

Sie bringen mit:

- einen Studienabschluss im Bereich Sozialer Arbeit und betriebswirtschaftliche Kompetenz oder ein Studienabschluss im Bereich Betriebswirtschaft und Kompetenzen in sozialer Arbeit.
- die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung als geschäftsführendes Organ oder Prokura,
- umfangreiches Praxiswissen aus Eingliederungshilfe-, Integrations- oder Rehabilitationsarbeit in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit,
- Erfahrungen mit Sozialpolitik. Kenntnisse der Arbeitsweise von Behörden und der entsprechende Umgang mit Leistungsträgern und Förderern,
- gestalterische Kraft und soziokulturelles Einfühlungsvermögen zur Verwirklichung von Teilhabe und Inklusion,
- ausgeprägte Kommunikationsstärke, Loyalität und Vertrauenswürdigkeit.

Sie haben innovative Ideen, die Sie mit Engagement und Motivation gemeinsam mit Ihrem Team umsetzen.

Ihre Aufgaben:

Sie sehen Ihre Aufgaben in der strategischen Planung und konzeptionellen Weiterentwicklung des Gesamtunternehmens, das derzeit aus zwei Körperschaften (e.V. und Tochter-GmbH) besteht.

Als Gesprächspartner der Politik und Verwaltung vertreten Sie die Interessen von Ex + Job und greifen politische Entwicklungen und Gegebenheiten konstruktiv auf, um die sich für das Unternehmen ergebenden notwendigen Forderungen umzusetzen.

Zu Ihrem Aufgabenbereich gehört ebenso die verantwortliche Mitwirkung bei kaufmännischen und wirtschaftlichen Entscheidungen wie auch die Festlegung von Qualitätsstandards und die Umsetzung der Arbeits- und Datenrechtsschutzvorschriften.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe mit einer angemessenen Vergütung als Vollzeitbeschäftigung mit 40 Stunden an.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte

an den Vorstand
 Ex + Job Soziale Dienstleistungen e.V.
 Postfach 1111
 31501 Wunstorf
 Bewerbungen@exundjob.de

Wunstorf, 10.03.2016



Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ) gemeinnützige GmbH

Wir sind eine soziale Einrichtung, in der insbesondere behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche betreut und gefördert werden.

Für unsere **staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte -Ilmeschule-** in Einbeck suchen wir zum 25.7.2016 eine

Klassenleitung (m/w).

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes **Studium der Pädagogik bzw. Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik**. Bewerben können sich auch staatlich anerkannte **Heilpädagogen/Heilpädagoginnen** (Fachhochschule/Uni) sowie Grund- und Hauptschullehrer/Hauptschullehrerinnen mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung.

Wir erwarten die Bereitschaft zur Teamarbeit sowie die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten, Einfühlungsvermögen, Motivation und Belastbarkeit.

Neben einem interessanten Aufgabengebiet bieten wir eine angemessene Vergütung auf individualvertraglicher Grundlage.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige mit den üblichen Unterlagen an:

Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ)
gemeinnützige GmbH

z.H. Herrn Geschäftsführer Ernsting
Fröbelstraße 1, 37574 Einbeck

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter der Tel.-Nr. 05561/9493-13 zur Verfügung.
Weitere Stellenangebote finden Sie unter www.ptz-einbeck.de



Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ) gemeinnützige GmbH

Wir sind eine soziale Einrichtung in der Stadt Einbeck mit ca. 130 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen.

Insbesondere behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche werden von uns mobil, ambulant oder teilstationär betreut und gefördert.

Für unseren **Sprachheilkindergarten „Plapperschlange“** suchen wir zum nächstmöglichen Termin – und zunächst als längerfristige Krankheitsvertretung – eine/n

Logopädin/Logopäden oder Sprachtherapeutin/Sprachtherapeuten

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (mindestens 20 Stunden). Unser Sprachheilkindergarten ist eine Einrichtung für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen.

In einem kleinen multiprofessionellen Team bieten wir Ihnen einen Arbeitsplatz, der selbstständiges Arbeiten ermöglicht und erfordert. Die Möglichkeit der späteren Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis ist nicht unrealistisch.

Wir bieten Ihnen eine angemessene Vergütung auf individualvertraglicher Grundlage.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ)

z.H. Herrn Geschäftsführer Ernsting
Fröbelstraße 1, 37574 Einbeck

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter der Tel.-Nr. 05561/9493-13 zur Verfügung.
Weitere Stellenangebote und Informationen finden Sie im Internet unter www.ptz-einbeck.de



Stellenausschreibung: Projektkoordinator/Projektkoordinatorin

Die **Tafel-Akademie gGmbH**, gegründet 2015, ist eine Tochter des Bundesverband Deutsche Tafel e.V. und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ehrenamtliche in den Tafeln für ihr Engagement zu qualifizieren und zu stärken, neue Freiwillige für die Arbeit der Tafeln vor Ort zu gewinnen, ehrenamtliche Vorstände in ihrer Arbeit zu unterstützen und Forschungsvorhaben in diesen Bereichen zu begleiten oder selbst durchzuführen. Dafür arbeiten wir in lokalen Netzwerken und Strukturen von Landesorganisationen der Tafeln mit, die es ermöglichen, unsere Angebote vor Ort zu installieren und nachhaltig lokal aufzubauen. Die Tafeln sind eine der größten Ehrenamtsbewegungen in Deutschland.

In dem Projekt „**Freiwilligenarbeit als Hilfe für Flüchtlinge bei den Tafeln**“ ist es das Ziel, Tafel-Mitarbeitende für ihre Aufgabe zu befähigen und zu qualifizieren, sodass diese in ihren örtlichen Strukturen eingesetzt werden können und ein Mehrwert für die Kunden und die örtliche Arbeit entsteht. Im Mittelpunkt steht die Förderung des Engagements in der Begleitung von Geflüchteten.

Für die Tafel-Akademie gGmbH suchen wir mit Arbeitsort Berlin, Kassel oder Hannover und Umgebung **zum 1. Mai 2016 einen Projektkoordinator/ eine Projektkoordinatorin (38,5 h/Woche)**. Die Stelle ist auf drei Jahre befristet. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit der Geschäftsführerin und der Projektleitung.

Ihre Aufgaben:

- ☐ Strategieentwicklung für die Umsetzung des Projektvorhabens
- ☐ Strukturierung und Koordinierung der Leitungsgruppe aus haupt- und ehrenamtlichen Tafel-Aktiven
- ☐ Anfrage, Koordinierung und Betreuung von Referent/innen und Honorarkräften für örtliche Bildungsmaßnahmen (Niedersachsen, Hessen)
- ☐ Aufbau eines Netzwerkes mit lokalen Akteuren und Organisationen sowie möglichen Kooperationspartnern/innen vor Ort (Niedersachsen, Hessen)
- ☐ Strategieentwicklung zur Unterstützung der Tafeln in der Flüchtlingshilfe
- ☐ Mitwirkung bei der Konzeptionierung von örtlichen Partizipationsmöglichkeiten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bei den Tafeln
- ☐ Mitwirkung bei der Konzeptionierung von Schulungsmaßnahmen für Tafel-Mitarbeiter/innen
- ☐ Ansprechpartner/in und Kontaktstelle für alle beteiligten Partner/innen
- ☐ Verantwortung für die Dokumentation des Projektes und den Abschlussbericht in enger Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.
- ☐ Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
- ☐ Erstellung des Verwendungsnachweises und Fertigung von Projektzwischen- sowie des Projekt-Endberichtes
- ☐ Administrative Tätigkeiten
- ☐ Die Projektstelle ist mit einer hohen Dichte an Dienstreisen verknüpft, da lokale Projekte in Hessen und Niedersachsen aufgebaut werden sollen
- ☐ Die Arbeit erfolgt nach einer Einarbeitung zu einem großen Teil im Homeoffice

Ihr Profil:

- ☐ (Fach-) Hochschulabschluss (z.B. in Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Soziologie, Erziehungs- oder Sozialwissenschaften, u.ä.)
- ☐ Kenntnisse in der Flüchtlingssozialarbeit
- ☐ Erfahrungen in der Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- ☐ Kenntnisse in der Vernetzungsarbeit
- ☐ Erfahrungen mit Projektmonitoring und Projektmanagement
- ☐ Erfahrung und Bereitschaft den Kontakt zu Behörden, Organisationen und Institutionen vor Ort (Niedersachsen, Hessen) herzustellen und zu halten
- ☐ Erfahrungen mit Organisation und Durchführung von Seminaren, Tagungen, Konferenzen
- ☐ Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- ☐ Bereitschaft zur Arbeit mit verschiedensten Personen im Haupt- und Ehrenamt
- ☐ hohe Leistungsbereitschaft/Belastbarkeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Abendterminen sowie Dienstreisen
- ☐ Hervorragendes schriftliches und mündliches Kommunikations- und Informationsvermögen in deutscher Sprache. Sehr gute Englischkenntnisse sowie eine weitere Fremdsprache (z.B. Arabisch, Dari, Französisch, Albanisch oder weitere) sind von Vorteil.

Als junge gemeinnützige Organisation bieten wir Ihnen eine spannende und sinnhafte Aufgabe mit vielen persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten in einem professionellen Umfeld. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen, Datum Ihrer Verfügbarkeit und Ihren Gehaltsvorstellungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 31.03.2016 an Evelin Schulz: info@tafel-akademie.de



Wir sind für Sie da!

Die obw hat das Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Einschränkungen in den Bereichen **Bildung und Qualifizierung, Beschäftigung, Arbeit, Vermittlung und Begleitung** sowie **Wohnen und Freizeit** ein Höchstmaß an persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Als zertifizierter Bildungsträger ist die obw in der Stadt Emden und den Landkreisen Aurich und Leer tätig.

Für unseren Geschäftsbereich **Wohnen und Freizeit** suchen wir im Rahmen der Nachfolgeplanung zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Geschäftsbereichsleitung (m/w)

unbefristet im Umfang einer vollen Stelle

Kennnummer: 2016/003/02

In unserem Fachbereich **Wohnen und Freizeit** engagieren sich rund 90 Beschäftigte für 420 Menschen mit Behinderung in differenzierten und dezentralen Wohn- und Lebensformen.

Ihre Aufgaben:

- pädagogische, personelle und wirtschaftliche Gesamtverantwortung für unsere unterschiedlichen Wohnangebote
- Organisation und Weiterentwicklung der Wohnangebote
- Zusammenarbeit mit anderen Geschäftsbereichen des Unternehmens sowie den Leistungsträgern

Ihr Profil:

- abgeschlossenes pädagogisches Studium
- mehrjährige praktische Berufs- und möglichst Leitungserfahrung im Bereich Wohnen
- Kenntnisse in der Sozialgesetzgebung und von Leistungs-, Prüfungs und Vergütungsvereinbarungen nach § 75 SGB XII
- Kenntnisse im HMB-W-Verfahren
- pädagogisches Denken und wirtschaftliches Handeln
- kommunikativer Führungsstil und Entscheidungskompetenz

Wir bieten moderne, interessante und anspruchsvolle Arbeitsplätze sowie die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung und Entwicklung, eine leistungsgerechte Vergütung sowie attraktive Angebote der betrieblichen Altersvorsorge.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.obw-empden.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an: **Bewerbung@obw-empden.de**

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH
Herderstraße 19 • 26721 Emden • Tel. 04921 94 88-441



Wir sind für Sie da!

Die obw hat das Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Einschränkungen in den Bereichen **Bildung und Qualifizierung, Beschäftigung, Arbeit, Vermittlung und Begleitung** sowie **Wohnen und Freizeit** ein Höchstmaß an persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

Für den psychologischen Dienst unserer Einrichtung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Psychologen (Dipl., M.A.) -m/w-

(Kennnummer: 2016/003/01)

Ihre Aufgaben:

- Einzelberatung von Menschen mit Behinderung
- Krisenintervention und Krisenbegleitung sowie die Teilnahme an Teambesprechungen
- Beratung des hauptamtlichen Personals und sonstiger Bezugspersonen
- Steuerung des Berichtswesens gegenüber Leistungsträgern
- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung fachlicher Standards sowie der konzeptionellen Fortschreibung

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Psychologie (Diplom oder Master)
- Berufserfahrung wünschenswert, idealerweise im Bereich der Eingliederungshilfe
- gute Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit sowie die Fähigkeit, Sachverhalte präzise zu dokumentieren
- Teamfähigkeit und Führungskompetenz
- versierter Umgang mit allen MS-Office-Werkzeugen
- Führerscheinklasse B

Wir bieten moderne, interessante und anspruchsvolle Arbeitsplätze sowie die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung und Entwicklung, eine leistungsgerechte Vergütung sowie attraktive Angebote der betrieblichen Altersvorsorge.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.obw-empden.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an: **Bewerbung@obw-empden.de**

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH
Herderstraße 19 • 26721 Emden • Tel. 04921 94 88-0

Der Paritätische Stellenmarkt

Senden Sie eine Kurzbewerbung (zwei bis drei Sätze) oder ihre Ausschreibung an
E-Mail presse@paritaetischer.de
oder Fax 05 11 5 24 86-3 33.

Die Veröffentlichung ist kostenlos!

Lebenshilfe

Hannover

Die Lebenshilfe Hannover ist ein innovativer Träger, der in der Landeshauptstadt Hannover ein breites Angebot für Menschen mit Behinderung vorhält. Dazu gehören Frühförderung, Kindertagesstätten, Schulen, Tagesförderstätten und vielfältige Wohnangebote.

Wir suchen zum 01.07.2016 oder früher zur Verstärkung unseres Führungsteams und für die Weiterentwicklung unserer Angebote einen

Bereichsleiter (w/m)

Ihr/sein Aufgabengebiet

Leitung des Bereiches „Bildung“. Dazu gehört:

- Leitung der vorhandenen Angebote der Tages- und Tagesbildungsstätten.
- Nachhaltiger Ausbau des Fachbereiches Bildung und kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung, besonders orientiert an dem Ansatz personensorientierter Hilfeleistung mit dem Schwerpunkt bei Angeboten für Menschen mit hohem Hilfebedarf.
- Beitrag zur Weiterentwicklung des Unternehmens durch Vernetzung der eigenen Angebote im Haus und Kommunikation der Leistungen nach außen.
- Unterstützung bei Übergängen aus der Schule in die Tagesförderstätte, in die Werkstätten und in den Arbeitsmarkt.

Die Voraussetzung für diese anspruchsvolle Aufgabe

- Studium der Heilpädagogik, Sonderpädagogik oder vergleichbare Qualifikation,
- Leitungserfahrung, möglichst in einem sozialwirtschaftlichen Unternehmen,
- Teamfähigkeit, sicheres Auftreten, Organisations- und Führungskompetenz,
- Sensibilität im Umgang mit Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen,
- möglichst Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit anderen Anbietern und staatlichen Stellen in Fragen der Bildung.
- Sicherer Umgang mit MS-Office.

Wir erwarten viel und wir bieten viel

- Von der/dem Stelleninhaber/-in erwarten wir selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln.
- Als leitende/r Angestellte/r erwarten wir hohe Einsatzbereitschaft sowie die Fähigkeit, ein Team zielorientiert zu koordinieren und führen zu können.
- Wir bieten einen herausfordernden Arbeitsplatz mit großer Gestaltungsfreiheit,
- die Chance, am weiteren Ausbau unseres Unternehmens teilzuhaben und die Freiheit, den eigenen Bereich innovativ und effizient gestalten und weiterentwickeln zu können.
- Die finanzielle Ausstattung der Stelle ist der Bedeutung angemessen.

Wenn Sie Interesse haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

Frau Boese, Assistentin der Geschäftsführung
 Büttnerstraße 8 • 30165 Hannover
 Telefon: (05 11) 9 35 90-14 • E-Mail: agf@lebenshilfe-hannover.de

Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen

Die Ansprechpartner

Betriebswirtschaft

Entgeltkalkulation, Kostenträgerverhandlung, Interims- & Krisen-Management, Haushalts- und Wirtschaftsplanung, Kostenreduzierung durch Umstrukturierung, Personal- und Personaleinsatz-Planung, Managementtraining, Beratung in Wirtschaftlichkeitsfragen, Marketing-Beratung, Begleitung in Schiedsstellenverfahren, Konzeption von Leistungsangeboten, Leistungsbeschreibung

Thomas Ramm

Tel. 05 11 / 5 24 86-376

Eduard Schellenberg (Behindertenhilfe)

Tel. 05 11 / 5 24 86-367

Barbara Heidrich (Pflege)

Tel. 05 11 / 5 24 86-370

Baubetreuung

Baubetreuung oder Leitung, Prüfung von Kostenvoranschlägen und Architektenverträgen, Gutachten

Thomas Ramm

Tel. 05 11 / 5 24 86-376

EDV

Kommunikationskonzepte, Softwareberatung, Auswahl und Installation von Hard- und Software, Softwareübersichten, Internet-Präsentationen

Dietmar Buck

Tel. 05 11 / 5 24 86-373

Europa

Information und Beratung zu EU-Förderprogrammen

Nikolai Nemitz

Tel. 05 11 / 5 24 86-342

Finanzierung

Zuwendungen, Zuschüsse und Stiftungsmittel (z. B. Lotteriemittel, Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk, Glücksspirale), Finanzierungskonzeption, Kapitalmarktkredite, Vermittlung von Investoren

Christiane Schumacher

Tel. 05 11 / 5 24 86-395

Thomas Ramm (Fundraising)

Tel. 05 11 / 5 24 86-376

Beate Ritzer (Fundraising)

Tel. 05 11 / 5 24 86-384

Finanzbuchhaltung

Organisation der Finanzbuchhaltung, Unterstützung bei Fragen im umsatzsteuerlichen Bereich, Kontierungen, Abschreibungen, Jahresabschluss, Verwendungsnachweise Lotteriemittel-Beihilfen

Monika Bullmann

Tel. 05 11 / 5 24 86-378

Christiane Häberle

Tel. 05 11 / 5 24 86-386

Erfassen der Buchhaltungsunterlagen; Beratung Jahresabschluss (entgeltlich)

Annemarie Heuer

Tel. 05 11 / 5 24 86-377

Fotokopien

Größere Kopieraufträgen einschl. Einbinden (entgeltlich)

Michael Schmunk

Tel. 05 11 / 5 24 86-375

Kfz

Astrid Schöne (Abrufscheine)

Tel. 05 11 / 5 24 86-397

Adelheid Dähne (Abrufscheine)

Tel. 05 11 / 5 24 86-347

Paritätisches Rechenzentrum

Abrechnung von Löhnen/Gehältern (entgeltlich)

Peter Schmidt

Tel. 05 11 / 89 72 57-50

Personal

Unterstützung bei personalrechtlichen Fragen; Unterstützung im Umgang mit BAT, AVR, AVB und TVöD/TV-L, Betriebsvereinbarung des Paritätischen Niedersachsen

Kirsten Ohmsen

Tel. 05 11 / 5 24 86-379

Rahmenverträge

Vergünstigte Konditionen für Telefonie und Materialbeschaffung sowie Kopier-, Fax- und Drucksysteme

Ernst Spieß

Tel. 05 11 / 5 24 86-398

Recht

Beratung und Unterstützung bei arbeitsrechtlichen und sonstigen Rechtsfragen, Gutachten, Vertragsprüfung und -ausarbeitung, außergerichtliche Verhandlungen und Vergleiche, Vertretung vor Schiedsstellen

Thomas Ramm

Tel. 05 11 / 5 24 86-376

Christiane Schumacher

Tel. 05 11 / 5 24 86-395

Seminare

Interne und externe Schulungen

Astrid Schöne

Tel. 05 11 / 5 24 86-397

Versicherungen

Ulrich Preisberger

Tel. 05 11 / 52486-372

Fachbereiche des Paritätischen Niedersachsen

Die Fachberaterinnen und Fachberater

Altenselbsthilfe

Christine Köhler-Riebau
 Paritätischer Wolfsburg
 Saarstraße 10 a
 38440 Wolfsburg
 Tel. 0 53 61 / 29 50-15
 Fax 0 53 61 / 29 50-21
 christine.koehler-riebau@paritaetischer.de

Behindertenhilfe

Florian König
 Lebenshilfe Landesverband
 Niedersachsen e.V.
 Pelikanstraße 4
 30177 Hannover
 Tel. 05 11 / 90 92 57 0
 Fax 05 11 / 90 92 57 11
 florian.koenig@paritaetischer.de

Bildung

Nikolai Nemitz
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-342
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 nikolai.nemitz@paritaetischer.de

Eingliederungshilfe/Wohnen

Eduard Schellenberg
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-367
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 eduard.schellenberg@paritaetischer.de

Erziehungshilfe

Kathrin Wagner
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-387
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 kathrin.wagner@paritaetischer.de

Frauen und Familien

Andrea Zerrath
 Paritätischer Helmstedt
 Schuhstraße 1
 38350 Helmstedt
 Tel. 0 53 51 / 5 / 41 91-4
 Fax 0 53 51 / 5 41 91-66
 andrea.zerrath@paritaetischer.de

Jugendbildung/PJW

Karsten Maul
 Paritätischer Wolfenbüttel
 Rosenwall 1
 38300 Wolfenbüttel
 Tel. 0 53 31 / 9 05 46-50
 Fax 0 53 31 / 9 05 46-11
 karsten.maul@paritaetischer.de

Krankenhäuser

Birgit Eckhardt
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-365
 Fax 05 11 / 5 24 86-333
 birgit.eckhardt@paritaetischer.de

Kur- und Erholungshilfen

Thomas Ramm
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-376
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 thomas.ramm@paritaetischer.de

Migration/Integration

Regina Krome
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-383
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 regina.krome@paritaetischer.de

Mittel- und Osteuropa

Krzysztof Balon
 Eurosozial e.V. – Paritätischer Verein
 für deutsch-polnische und
 europäische Zusammenarbeit
 Marienbruchstraße 61/63
 38226 Salzgitter
 Tel. 0 53 41 / 84 11 94
 k.balon@eurosozial.eu

Pflege

Barbara Heidrich
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-370
 Fax 05 11 / 5 24 86-333
 barbara.heidrich@paritaetischer.de

Schullandheime

Kathrin Wagner
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-387
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 kathrin.wagner@paritaetischer.de

Selbsthilfe

Barbara Heidrich
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-370
 Fax 05 11 / 5 24 86-333
 barbara.heidrich@paritaetischer.de

Soziale Psychiatrie

Bernhard Döring
 Paritätischer Nienburg
 Wilhelmstraße 15
 31582 Nienburg
 Tel. 0 50 21 / 97 45-17
 Fax 0 50 21 / 97 45-11
 bernhard.doering@paritaetischer.de

Sucht

Petra Bunke
 Paritätischer Braunschweig
 Jugend- und Drogenberatung
 Braunschweig DROBS
 Kurt-Schumacher-Straße 26
 38102 Braunschweig
 Tel. 05 31 / 2 20 90-0
 Fax 05 31 / 2 20 90-90
 petra.bunke@paritaetischer-bs.de

Tageseinrichtungen für Kinder

Klaus-Dieter Fortmeyer
 Paritätischer Cuxhaven
 Kirchenpauerstraße 1
 27472 Cuxhaven
 Tel. 0 47 21 / 57 93-12
 Fax 0 47 21 / 57 93-50
 klaus-dieter.fortmeyer@paritaetischer.de

Überregionale

Mitgliedsorganisationen

Thomas Ramm
 Paritätischer Niedersachsen
 Gandhistrasse 5 A
 30559 Hannover
 Tel. 05 11 / 5 24 86-376
 Fax 05 11 / 5 24 86-332
 thomas.ramm@paritaetischer.de

Abteilungsleitungen des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

Abteilung I: Kreisverbände/Sozialzentren

Harald Fischer
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-389
Fax 05 11 / 5 24 86-333
harald.fischer@paritaetischer.de

Abteilung III: Personalwesen

Holger Büttner
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-327
Fax 05 11 / 5 24 86-333
holger.buettner@paritaetischer.de

Abteilung V: Selbsthilfe/Pflege

Barbara Heidrich
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-370
Fax 05 11 / 5 24 86-333
barbara.heidrich@paritaetischer.de

Abteilung II: Finanzen/Verwaltung

Monika Bullmann
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-378
Fax 05 11 / 5 24 86-333
monika.bullmann@paritaetischer.de

Abteilung IV: Betriebswirtschaft/Recht

Thomas Ramm
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-376
Fax 05 11 / 5 24 86-333
thomas.ramm@paritaetischer.de

Arbeitskreise des Paritätischen Niedersachsen Leiterinnen und Leiter

Arbeits- und Tarifrecht

Thomas Ramm
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-376
Fax 05 11 / 5 24 86-333
thomas.ramm@paritaetischer.de

Freiwilligen-Agenturen

Nadja Kunzmann
Freiwilligen-Agentur des
Paritätischen Hameln
c/o Familie im Zentrum
Osterstraße 46
31785 Hameln
Tel. 0 51 51 / 57 61-27
nadja.kunzmann@paritaetischer.de

Schuldnerberatung

Wolfgang Lippel
Paritätischer Nienburg
Wilhelmstraße 15
31582 Nienburg
Tel. 0 50 21 / 97 45-15
Fax 0 50 21 / 97 45-11
wolfgang.lippel@paritaetischer.de

Straffälligenhilfe

Nikolai Nemitz
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-342
Fax 05 11 / 5 24 86-332
nikolai.nemitz@paritaetischer.de

Betreuungsvereine

Christiane Schumacher
Paritätischer Niedersachsen
Gandhistrasse 5 A
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-395
Fax 05 11 / 5 24 86-332
christiane.schumacher@paritaetischer.de

Kontakt- und Beratungsstellen für

Selbsthilfegruppen

Regina Heller
Paritätischer Hameln
Kaiserstraße 80
31785 Hameln
Tel. 0 51 51 / 5 76-113
regina.heller@paritaetischer.de

Sprachheilarbeit

Irmgard Fricke
Lebenshilfe Hameln e. V.
Sprachheilkindergarten
Burgstraße 4
31855 Aerzen
Tel. 0 51 54 / 38 05
Fax 0 51 54 / 7 09 00 08
irmgard.fricke@lebenshilfe-hameln.de

Mitglieder des Verbandsrats (Wahlperiode 2012 bis 2016)

Vorsitzende des Verbandsrates

(jährlich alternierend)

Dorothea Pitschnau-Michel

(2014, 2016)

c/o MS Forschungs- und Projekt-
entwicklungs gGmbH
Krausenstraße 50
30171 Hannover
Tel. 05 11 / 82 30 21
pitschnau@outlook.de

Kurt Spannig (2013, 2015)

c/o Psychiatrische Klinik Uelzen
An den Zehn Eichen 50
29525 Uelzen
Tel. 05 81 / 38 95-301
Fax 05 81 / 38 95-309
info@pk-uelzen.de

Brigitte Blümel

Herzlaker Straße 53
30539 Hannover
Tel. 05 11 / 5 38 94 37
b_bluemel@t-online.de

Reiner Bruns

Postfach 1129
31793 Bad Pyrmont
Tel. 05281/960755
Reiner-Bruns@T-Online.de

Klaus Dickneite

Ostergarbe 2
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 51 49 51 (privat)
Tel. 01 73 / 6 22 02 00 (mobil)
Fax 05 11 / 51 49 51
kdickneite@online.de

Silke Gerike

Am Mesterwinkel 19
30952 Ronnenberg
Tel. 05 11 / 46 93 19
silke.gerike@gmail.com

Holger Gerken

c/o Göttinger Werkstätten gGmbH
Elliehäuser Weg 20
37079 Göttingen
Tel. 05 51 / 50 65-100
H.Gerken@Goe-We.de

Bernd Göddertz

Tel. 0 51 21 / 3 20 05 (privat)
bernd.goeddertz@gmx.de

Tina Hellmann

Hauptstr. 5
37191 Wachenhausen
Tel. 01 76 / 92 19 18 16 (mobil)
Tina.Hellmann@web.de

Ulla Klapproth

Im Siek 10
37191 Gillersheim
Tel. 0 55 56 / 15 66 (werktags)
Fax 0 55 56 / 50 78
ulla.klapproth@paritaetischer.de

Anneliese König

Südweg 8a
26135 Oldenburg
Tel. 04 41 / 20 13 17
Fax 04 41 / 2 04 91 15
anneliese-koenig@t-online.de

Martin Kupper

c/o Albert-Schweitzer-
Familienwerk e.V.
Jahnstraße 2
37170 Uslar
Tel. 0 55 71 / 92 43-0 (dienstlich)
kupper@familienwerk.de

Monika Lehmann

Glünderstraße 2
30167 Hannover
Tel. 05 11 / 70 21 52 (privat)
Monika.Lehmann@
nld.niedersachsen.de

Monika Placke

c/o Verband alleinerziehender
Mütter und Väter LV NDs. e.V.
Walter-Haas-Straße 32
49088 Osnabrück
Tel. 05 41 / 7 63 87 (privat)
Tel. 01 70 / 8 14 10 37 (mobil)
monika.placke@freenet.de

Berlind Rosenthal-Zehe

c/o Studentenwerk Göttingen
PF 3851
37028 Göttingen
Tel. 0 55 46 / 13 79 (privat)
Tel. 05 51 / 39 51 79 (dienstlich)
Fax 05 11 / 39 51 70 (dienstlich)
Berlind.Rosenthal-Zehe@
studentenwerk-goettingen.de

Dietmar Schlüter

Bergweg 8
38527 Meine
Tel. 0 53 04 / 39 77
Fax 0 53 04 / 52 90
schlueter.ohnhorst@t-online.de

Landesverband

Hauptamtlicher Vorstand

Birgit Eckhardt, Vorsitzende

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5a
30559 Hannover
Tel. 05 11 / 5 24 86-0
Fax 05 11 / 5 24 86-333
landesverband@paritaetischer.de

Ehrevorsitzende

Karin Rut Diederichs

Eilenriedestift e.V.
Haus A1, App. 107
Bvenser Weg 10
30625 Hannover
Tel. 05 11 / 54 04 21 07

Günter Famulla

Davenstedter Straße 227
30455 Hannover
Tel. 05 11 / 49 88 31

Wolfgang Neubelt †

Johannes Schmidt

Bahnhofsstraße 14
21745 Hemmoor
Tel. 0 47 71 / 64 34 95 (privat)
Tel. 01 71 / 2 13 75 28 (mobil)
Fax 0 47 71 / 64 34 34
Neusicht@aol.com

Bolko Seidel

Lebenshilfe Hildesheim e.V.
Am Flugplatz 9
31137 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 1 70 98 60 (dienstlich)
Fax 0 51 21 / 1 70 98 78
bolko.seidel@lhhi.de

Paritätische Kreisverbände in Niedersachsen

Paritätischer Aurich

Große Mühlenwallstraße 21
26603 Aurich
Tel.: (0 49 41) 93 94-0
Fax.: (0 49 41) 93 94-17
GF: Hans-Joachim Borm
hans-joachim.borm@paritaetischer.de

Paritätischer Braunschweig

Saarbrückener Straße 50
38116 Braunschweig
Tel.: (05 31) 4 80 79-0
Fax.: (05 31) 4 80 79-14
GF: Henning Eschemann
henning.eschemann@paritaetischer.de

Paritätischer Celle

Lauensteinplatz 1a
29225 Celle
Tel.: (0 51 41) 93 98-0
Fax.: (0 51 41) 93 98-19
GFin: Nadja Fischer
nadja.fischer@paritaetischer.de

Paritätischer Cloppenburg

c/o Herrn Hans-Jürgen Lehmann
Blumenstraße 9
26121 Oldenburg
Tel.: (04 41) 40 59 69 99
GF: Hans-Jürgen Lehmann
paritaet.clp@online.de

Paritätischer Cuxhaven

Kirchenpauerstraße 1
27472 Cuxhaven
Tel.: (0 47 21) 57 93-0
Fax.: (0 47 21) 57 93-50
GF: Klaus-Dieter Fortmeyer
klaus-dieter.fortmeyer@paritaetischer.de

Paritätischer Delmenhorst

Bismarckstraße 21
27749 Delmenhorst
Tel.: (0 42 21) 15 25-50
Fax.: (0 42 21) 15 25-15
GFin: Irma-H. Michel
irma.michel@paritaetischer.de

Paritätischer Diepholz

Wilhelmstraße 15
31582 Nienburg
Tel.: (0 50 21) 97 45-0
Fax.: (0 50 21) 97 45-11
GF: Bernhard Döring
bernhard.doering@paritaetischer.de

Paritätischer Emden

Friedrich-Naumann-Straße 11
26725 Emden
Tel.: (0 49 21) 93 06-0
Fax.: (0 49 21) 93 06-16
GF: Jürgen Dietrich
juergen.dietrich@paritaetischer.de

Paritätischer Emsland

Lingener Straße 13
49716 Meppen
Tel.: (0 59 31) 1 80 00
Fax.: (0 59 31) 1 22 80
GFin: Barbara Germer-Grote
barbara.germer-grote@paritaetischer.de

Paritätischer Friesland

Zum Jadebusen 12
26316 Varel
Tel.: (0 44 51) 91 46-0
Fax.: (0 44 51) 91 46-11
GF: Wolf-Dieter Kulawik
wolf-dieter.kulawik@paritaetischer.de

Paritätischer Gifhorn

Sprachtherapeutischer Kindergarten
Am Sportplatz 10
38518 Gifhorn
Tel.: (0 53 71) 9 44 99-0
Fax.: (0 53 71) 9 44 99-73
GFin: Sandra Helbing
shg-gifhorn@paritaetischer-bs.de

Paritätischer Goslar-Seesen

Von-Garßen-Straße 6
38640 Goslar
Tel.: (0 53 21) 2 10 11
Fax.: (0 53 21) 1 82 29
GF: Sven Dickfeld
sven.dickfeld@paritaetischer.de

Paritätischer Göttingen

Zollstock 9 a
37081 Göttingen
Tel.: (05 51) 9 00 08-10
Fax.: (05 51) 9 00 08-19
GF: Dr. Volker Bullwinkel
volker.bullwinkel@paritaetischer.de

Paritätischer Graftsch. Bentheim

Große Gartenstraße 14
48529 Nordhorn
Tel.: (01 60) 44 04 02-4
GFin: Anja Jankowsky
anja.jankowsky@paritaetischer.de

Paritätischer Hameln

Kaiserstraße 80
31785 Hameln
Tel.: (0 51 51) 57 61-0
Fax.: (0 51 51) 5 99 77
GFin Sabine Hüsemann
sabine.huesemann@paritaetischer.de

Paritätischer Hannover

Gartenstraße 18
30161 Hannover
Tel.: (05 11) 9 62 91-0
Fax.: (05 11) 9 62 91-13
GF: Georg Steimann
georg.steimann@paritaetischer.de

Paritätischer Harburg

Schanzenring 8
21423 Winsen / Luhe
Tel.: (0 41 71) 88 76-0
Fax.: (0 41 71) 88 76-29
GFin: Bettina Wichmann
bettina.wichmann@paritaetischer.de

Paritätischer Helmstedt

Schuhstraße 1
38350 Helmstedt
Tel.: (0 53 51) 54 19 10
Fax.: (0 53 51) 54 19 1-66
GFin: Andrea Zerrath
andrea.zerrath@paritaetischer.de

Paritätischer Hildesheim-Alfeld

Lilly-Reich-Straße 5
31137 Hildesheim
Tel.: (0 51 21) 74 16-0
Fax.: (0 51 21) 74 16-20
GFin: Elisabeth Fokken
elisabeth.fokken@paritaetischer.de

Paritätischer Holzminden

Wallstraße 2
37603 Holzminden
Tel.: (0 55 31) 93 27-0
Fax.: (0 55 31) 93 27-90
GF: Daniel Leonhardt
daniel.leonhardt@paritaetischer.de

Paritätischer Leer

Von-Jhering-Straße 8
26789 Leer
Tel.: (04 91) 9 25 31-0
Fax.: (04 91) 9 25 31-31
GF: Jürgen Dietrich
juergen.dietrich@paritaetischer.de

Paritätischer Lüchow-Dannenberg

Schlossgraben 3
29451 Dannenberg
Tel.: (0 58 61) 88 53
Fax.: (0 58 61) 87 50
GFin: Susanne Guhl
susanne.guhl@paritaetischer.de

Paritätischer Lüneburg

Altenbrücker Damm 1
21337 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 86 18-0
Fax.: (0 41 31) 86 18-40
GF: Ralf Gremmel
ralf.gremmel@paritaetischer.de

Paritätischer Nienburg

Kräher Weg 2
31582 Nienburg
Tel.: (0 50 21) 97 45-0
Fax.: (0 50 21) 97 45-11
GF: Bernhard Döring
bernhard.doering@paritaetischer.de

Paritätischer Northeim

Jacobsonstraße 36
38723 Seesen
Tel.: (0 53 81) 9 48 06-0
Fax.: (0 53 81) 9 48 06-7
GFin: Roswitha Voß
roswitha.voss@paritaetischer.de

Paritätischer Oldenburg-Ammerland

Ziegelhofstraße 125 – 127
26121 Oldenburg
Tel.: (04 41) 7 79 00-0
Fax.: (04 41) 7 79 00-22
GF: N.N.

Paritätischer Osnabrück

Kurt-Schumacher-Damm 8
49078 Osnabrück
Tel.: (05 41) 4 08 04-0
Fax.: (05 41) 4 08 04-25
GFin: Barbara Germer-Grote
barbara.germer-grote@paritaetischer.de

Paritätischer Osterholz

Loger Straße 35
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel.: (0 47 91) 94 15-0
Fax.: (0 47 91) 94 15-10
GF: Olaf Bargemann
bargemann@lebenshilfe-ohz.de

Paritätischer Osterode

Abgunst 1
37520 Osterode
Tel.: (0 55 22) 90 77-0
Fax.: (0 55 22) 90 77-28
GFin: Annette Nikulla
annette.nikulla@paritaetischer.de

Paritätischer Peine

Virchowstraße 8 a
31226 Peine
Tel.: (0 51 71) 77 70-0
Fax.: (0 51 71) 77 70-21
GFin: Heike Horrmann-Brandt
heike.horrmann-brandt@paritaetischer.de

Paritätischer Rotenburg

Neue Straße 21
27432 Bremervörde
Tel.: (0 47 61) 7 11 01
Fax.: (0 47 61) 7 11 91
GF: Olaf Tietjen
olaf.tietjen@paritaetischer.de

Paritätischer Salzgitter

Marienbruchstraße 61 – 63
38226 Salzgitter
Tel.: (0 53 41) 84 67-0
Fax.: (0 53 41) 84 67-24
GF: Andreas Laumert
andreas.laumert@paritaetischer.de

Paritätischer Schaumburg

Dammstraße 12 a
31675 Bückeburg
Tel.: (0 57 22) 95 22-0
Fax.: (0 57 22) 95 22-18
GFin: Martina Silberkuhl
martina.silberkuhl@paritaetischer.de

Paritätischer Stade c/o Paritätischer Betreuungsverein Stade

Harsefelder Straße 22
21680 Stade
Tel.: (0 41 41) 60 00 90-24
GF: Olaf Tietjen
olaf.tietjen@paritaetischer.de

Paritätischer Uelzen

Veerßer Straße 92
29525 Uelzen
Tel.: (05 81) 97 07-0
Fax.: (05 81) 97 07-20
GF: Stefan Müller-Teusler
stefan.mueller-teusler@paritaetischer.de

Paritätischer Verden

Helene-Grulke-Straße 5
27299 Langwedel
Tel.: (0 42 35) 89-0
Fax.: (0 42 35) 89-111
GF: Dieter Haase
d.haase@stiftung-waldheim.de

Paritätischer Wesermarsch

Bürgermeister-Müller-Straße 13
26919 Brake
Tel.: (0 44 01) 45 88
Fax.: (0 44 01) 45 80
GFin: Hannelore Bohlken
hannelore.bohken@paritaetischer.de

Paritätischer Wilhelmshaven

Banter Weg 12
26389 Wilhelmshaven
Tel.: (0 44 21) 2 06-0
Fax.: (0 44 21) 2 06-2 88
GF: Jürgen Hoffmann
juergen.hoffmann@paritaetischer.de

Paritätischer Wittmund

Große Mühlenwallstraße 21
26603 Aurich
Tel.: (0 49 41) 93 94-0
Fax.: (0 49 41) 93 94-17
GF: Hans-Joachim Borm
hans-joachim.borm@paritaetischer.de

Paritätischer Wolfenbüttel

Kommissstraße 5
38300 Wolfenbüttel
Tel.: (0 53 31) 92 00-0
Fax.: (0 53 31) 92 00-79
GF: Andreas Laumert
andreas.laumert@paritaetischer.de

Paritätischer Wolfsburg

Saarstraße 10 a
38440 Wolfsburg
Tel.: (0 53 61) 29 50-0
Fax.: (0 53 61) 29 50-21
GFin: Christine Köhler-Riebau
christine.koehler-riebau@paritaetischer.de